

Quartiersanalyse und -konzeption Eickel-Kern



 Stadt Herne

Fachbereich Umwelt
und Stadtplanung

2023/24



Stadt Herne
Fachbereich Umwelt und Stadtplanung
Langekampstraße 36
44652 Herne

Bearbeitung:

Julia Quast – Tel. 02323/16-3772 – julia.quast@herne.de
Peter Rogge – Tel. 02323/16-3015 – joerg-peter.rogge@herne.de
Karen Schulz

Inhalt

1 Kontext und methodisches Vorgehen.....	4
1.1 Quartiersabgrenzung und kurze Einführung.....	4
1.2 Soziodemografische Situation	5
1.3 Städtebauliche Situation.....	8
1.4 Gebäude- und Wohnungsbestand.....	11
1.5 Wohnumfeld und Naherholung.....	15
1.6 Umwelt / Klima	17
1.7 Verkehr.....	18
1.8 Nahversorgung, soziale Infrastrukturen und Zivilgesellschaft.....	22
1.9 Wohnzufriedenheit / Quartiersimage	26
2 Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken	31
3 Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge	33
3.1 Handlungsfeld Wohnen und bauliche Entwicklung.....	34
3.2 Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum	35
3.3 Handlungsfeld Verkehr und Mobilität.....	39
3.4 Handlungsfeld öffentliche und soziale Infrastruktur	41
3.5 Handlungsfeld Nahversorgung / lokale Ökonomie	42
4 Ausblick.....	44
Verzeichnisse.....	45
Anhang – Liste der interviewten Schlüsselpersonen.....	47

1 Kontext und methodisches Vorgehen

Die Quartiersanalyse und -konzeption Eickel-Kern befasst sich mit dem räumlichen Zentrum und historischen Kern des Ortsteils Eickel rund um den zentralen Versorgungsbereich entlang der Hauptstraße. Im Herzen des Quartiers Eickel-Kern befindet sich der Eickeler Markt, der mit den erhaltenen historischen Gebäuden Teil eines attraktiven Gefüges von Plätzen und öffentlichen Räumen mit unterschiedlichen Funktionen ist. Obwohl sich der Platz Eickeler Markt in gutem baulichen Zustand befindet, bietet er das Potenzial zur gestalterischen Weiterentwicklung und Nutzungsintensivierung.

Vor diesem Hintergrund hat die Bezirksvertretung Eickel die Verwaltung mit Beschluss vom 23.03.2023 damit beauftragt, sich in einem zweistufigen Verfahren mit dem Bereich Eickel-Kern und insbesondere dem Eickeler Markt zu befassen.

Im ersten Schritt wird dazu eine Quartiersanalyse / -konzeption für den Bereich Eickel-Kern erstellt. Das Instrument der Quartiersanalyse / Quartierskonzeption zielt darauf ab, räumlich relativ eng abgegrenzte Bereiche der Stadt einer vertieften und breit angelegten Analyse zu unterziehen und daraus Handlungsoptionen im Sinne eines integrierten strategischen Konzepts abzuleiten. Die Anwendung in der Stadt Herne geht zurück auf einen Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 17.12.2013, der die Verwaltung aufforderte, punktuell Quartiersanalysen und Quartierskonzepte zu erstellen. Bisher sind sieben Quartiere auf diese Weise untersucht worden, das Quartier Eickel-Kern ist der achte Anwendungsfall.

Die Analyse beinhaltet eine Bewohnerbefragung, Interviews mit Schlüsselpersonen aus Zivilgesellschaft, Ortpolitik und für den Bereich wichtigen weiteren Institutionen, eine Bestandsaufnahme der Wohngebäude, statistische Auswertungen und das Zusammentragen der Informationen und Wertungen aus der Gesamtverwaltung der Stadt. Die Bewohnerbefragung wurde erstmals als Online-Befragung und nicht mehr als schriftliche Befragung einer repräsentativen Stichprobe von Einwohner*innen durchgeführt.

Auf dieser Grundlage erfolgt im Zuge einer sog. „SWOT-Analyse“ eine kompakte Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Quartiers. Daraus abgeleitete Handlungsoptionen und Maßnahmenvorschläge (Quartierskonzeption) wurden mit einer begleitenden fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppe der Verwaltung abgestimmt.

Die Maßnahmen selbst weisen unterschiedliche Konkretisierungsgrade auf und sind (hinsichtlich ihrer Umsetzung) unterschiedlichen Akteur*innen zuzuordnen. Das Handlungsprogramm ist auf die Weiterverfolgung bzw. Umsetzung durch unterschiedliche Beteiligte ausgelegt und kann entsprechend als „Themenspeicher“ und Angebot an Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft verstanden werden, die beschriebenen Ansätze aufzugreifen, fortzuentwickeln und einzufordern.

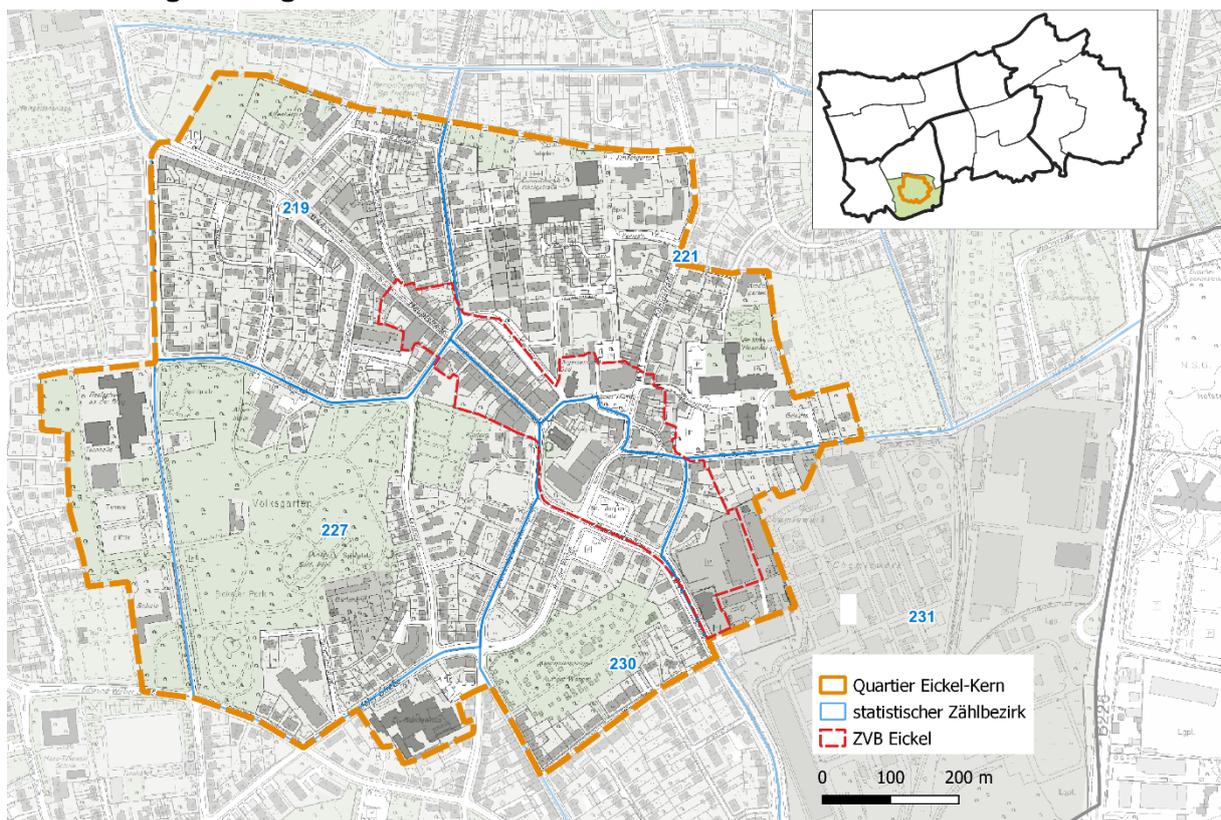
1.1 Quartiersabgrenzung und kurze Einführung

Das im Rahmen der Quartiersanalyse betrachtete Quartier Eickel-Kern umfasst das räumliche Zentrum und den historischen Kern des Ortsteils Eickel rund um den zentralen Versorgungsbereich (ZVB) entlang der Hauptstraße sowie die unmittelbar angrenzenden Wohnge-

bierte und Grünbereiche. Die Abgrenzung des Quartiers wurde in der begleitenden Arbeitsgruppe bestätigt. Da der Fokus in Eickel-Kern insbesondere auf den Plätzen und öffentlichen Räume im Gebiet liegt, wurde das Quartier so abgegrenzt, dass neben dem zentralen Versorgungsbereich auch die prägenden Infrastruktureinrichtungen enthalten sind. In dem ca. 83 ha großen Gebiet leben rd. 5.670 Menschen. Das Gebiet lässt sich nicht vollständig durch statistische Raumeinheiten abbilden. In den statistischen Analysen wird es durch die Zählbezirke (ZBZ) 219, 221, 227, 230 und 231 bzw. – für die Arbeitsmarktdaten – durch den übergeordneten statistischen Bezirk 24 (Eickel-Kern) nachgebildet.

Das Quartier wird im Zentrum vor allem durch den zentralen Versorgungsbereich geprägt sowie im Norden durch Wohnnutzung und soziale Einrichtungen (Schulen, Kita, Krankenhaus). Der Süden des Quartiers weist neben Wohngebäuden und dem Evangelischen Krankenhaus Herne-Eickel (EVK) vor allem große Grünflächen (Eickeler Park u. Kleingartenverein Auf der Wenge) auf. Ganz im Westen des Quartiers befinden sich städtische Schul- und Sportflächen. Im Osten tangiert das Quartier ein großes Industriegebiet (Evonik Industries AG).

Karte 1: Abgrenzung des Quartiers Eickel-Kern



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der Flächennutzungskartierung des RVR (2020)

1.2 Soziodemografische Situation

Bevölkerungsentwicklung

Im Quartier leben ca. 5.670 Menschen. Im Jahr 2022 stagnierte die Bevölkerungszahl. Dabei ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung durch hohe Sterbefallüberschüsse geprägt und

mit -7,7 % sehr stark negativ (zum Vergleich: Stadtbezirk Eickel -0,6 %, Gesamtstadt 0,5 %). Ausschlaggebend ist hierfür der durch eine sehr alte Bevölkerung und den hohen Besatz mit Pflegeeinrichtungen geprägte Zählbezirk 227 (-10,7 %), der die relativ ausgeglichene Entwicklung in den anderen Quartiersteilen statistisch überlagert.

Im Gegenzug weist das Quartier einen deutlich positiven Wanderungssaldo (+147 Einwohner*innen) auf, der auch hier wiederum stark durch Zählbezirk 227 (+91 Einwohner*innen) geprägt wird. Im Gegensatz zur Gesamtstadt resultiert der Wanderungsgewinn überwiegend aus dem Zuzug von Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit (+120).

Wohndauer und Wanderungsintensität

Die Wanderungsintensität ist im Quartier insgesamt mit 178 Zu- und Fortzügen je 1.000 Einwohner*innen leicht unterdurchschnittlich (Stadtbezirk Eickel 206, Gesamtstadt 197). Innerhalb des Quartiers weist wiederum Zählbezirk 227 – bedingt durch die Pflege- und Senioren-Wohneinrichtungen – mit 230 Zu- und Fortzügen je 1.000 Einwohner*innen die höchste Wanderungsintensität auf.

Die durchschnittliche Wohndauer der Bevölkerung im Quartier ist statistisch insgesamt unauffällig. Der Anteil der Bevölkerung mit einer Wohndauer von 20 Jahren und mehr an ihrer aktuellen Adresse beträgt 23,5 % (Stadtbezirk Eickel 24,9 %, Gesamtstadt 23,1 %). Erwartbar am geringsten (11,8 %) ist der Anteil wiederum in Zählbezirk 227; während er den anderen Zählbezirken über dem städtischen Durchschnitt liegt.

Altersstruktur

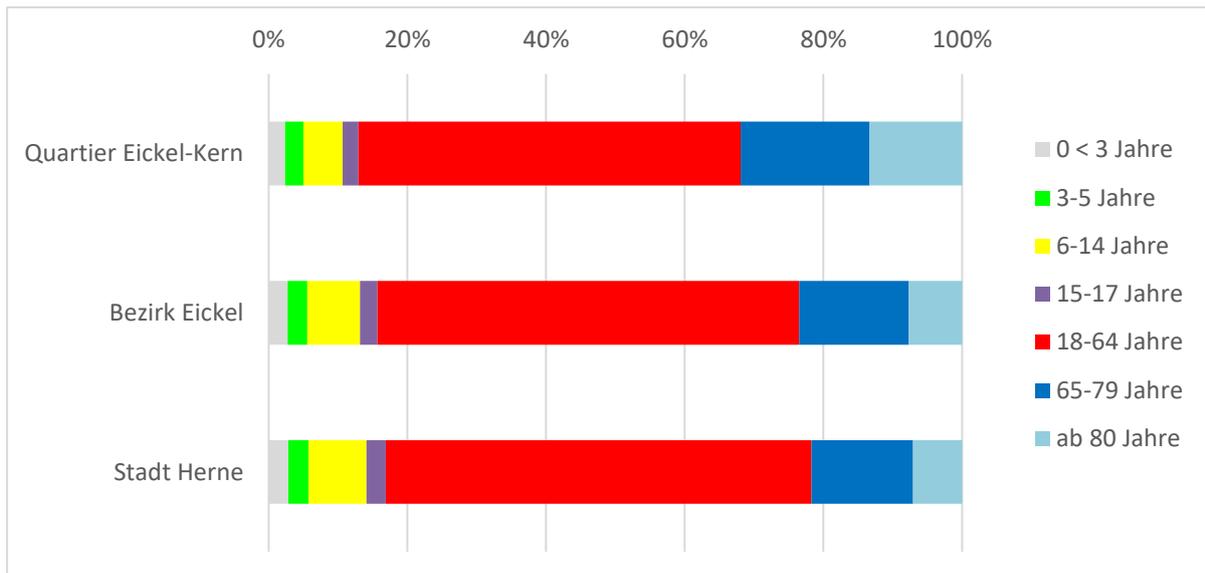
Das Quartier weist insgesamt eine sehr alte Bevölkerung auf. Der Jugendquotient¹ liegt mit 23,4 deutlich unterhalb des Stadtbezirks Eickel (25,8) und der Gesamtstadt (27,5). Der damit dokumentierte geringe Bevölkerungsanteil von Kindern und Jugendlichen existiert – mit Ausnahme des Zählbezirks 231 – in allen Teilräumen des Quartiers.

Der Altenquotient² ist mit 57,9 (Stadtbezirk Eickel 38,6, Gesamtstadt 35,5) sehr stark überproportional. Einen extremen Ausreißer bildet der durch verschiedene Pflege- und Senioren-Wohneinrichtungen geprägte Zählbezirk 227 mit 142,4. Hier findet sich mit 37 % auch ein extrem hoher Bevölkerungsanteil Hochbetagter. Mit Ausnahme wiederum des Zählbezirks 231 ist der Altenquotient in allen Quartiersteilen überdurchschnittlich.

¹ Unter 18jährige in Relation zu den 18-65jährigen

² Über 65jährige in Relation zu den 18-65jährigen

Abbildung 1: Bevölkerung nach Altersgruppen



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Daten der Statistikstelle der Stadt Herne; Stand 31.12.2022

Haushaltstypen

Die Zusammensetzung der Haushaltstypen im Quartier ist geprägt durch einen etwas überproportionaler Anteil von Single-Haushalten (43,4 % gegenüber 42,2 % im Stadtbezirk Eickel und, 40,6 %) und Zweipersonen-Haushalten (34,2 %, gegenüber 32,1 % im Stadtbezirk Eickel und 31,5 % in der Gesamtstadt) sowie im Gegenzug einem stark unterdurchschnittlichen Anteil von Familien-Haushalten (16,1 % gegenüber 18,8 % im Stadtbezirk Eickel und 20,8 % in der Gesamtstadt). Auch der Anteil von Alleinerziehenden-Haushalten liegt mit 3,5 % sehr deutlich unter den Anteilen im Stadtbezirk (4,6 %) und der Gesamtstadt (4,8 %).

Tabelle 1: Haushalte nach ihrer Zusammensetzung

	Stadt Herne	Bezirk Eickel	Quartier Eickel-Kern
Ein-Personen-Haushalte	40,6 %	42,2 %	43,7 %
Paar-Haushalte	23,8 %	24,4 %	26,3 %
Familien-Haushalte	20,8 %	18,8 %	16,1 %
Alleinerziehenden-Haushalte	4,8 %	4,6 %	3,5 %
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Kind(er)	10,0 %	10,0 %	10,4 %

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Daten der Statistikstelle der Stadt Herne; Stand 31.12.2022

Ausländische Bevölkerung und Migrationshintergrund

Der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund ist mit 27,8 % (Stadtbezirk Eickel 36,1 %, Gesamtstadt 39,2 %) ebenso wie der Bevölkerungsanteil von Ausländer*innen mit 14,2 %, Stadtbezirk Eickel 19,9 %, Gesamtstadt 21,0 %) stark unterdurchschnittlich.

Transferleistungen

Der Transferleistungsbezug und die darin zum Ausdruck kommende Armutsgefährdung ist im Quartier insgesamt klar unterdurchschnittlich ausgeprägt. Das gilt sowohl für

- die Arbeitslosenrate (5,9 % gegenüber 7,6 % im Stadtbezirk Eickel und 8,3 % in der Gesamtstadt),
- die Arbeitslosenrate der ausländischen Bevölkerung (12,5 % gegenüber 13,6 % im Stadtbezirk Eickel und 15,3 % in der Gesamtstadt),
- den Bevölkerungsanteil in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (9,6 % gegenüber 13,5 % im Stadtbezirk Eickel und 14,7 %) als auch
- den Anteil der in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften lebenden Kinder und Jugendlichen (24 % gegenüber 31,2 % im Stadtbezirk Eickel und 34,8 % in der Gesamtstadt).

Tabelle 2: Anteile der Bevölkerung im Transferleistungsbezug

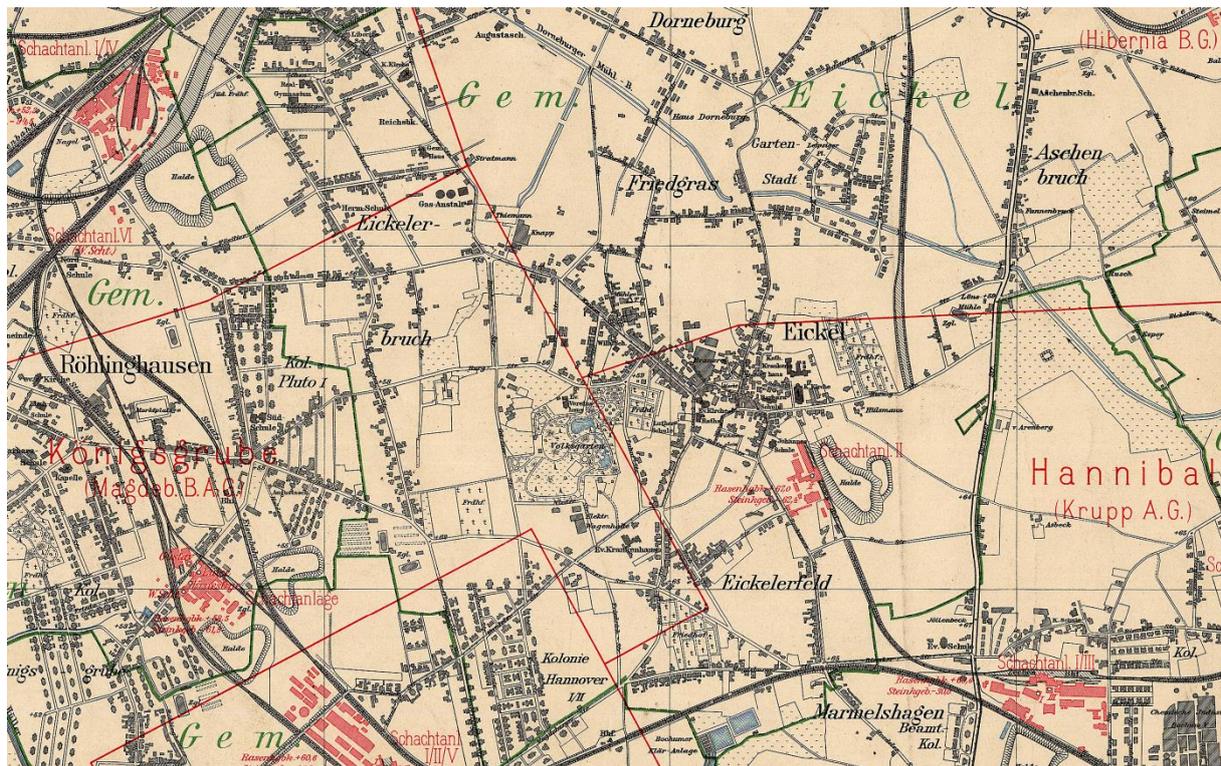
	SGB-II-Bezug insgesamt (Bedarfsgemeinschaften)	SGB-II-Bezug bei unter 15jährigen
Quartier Eickel-Kern	9,6 %	24 %
Bezirk Eickel	13,5 %	31,2 %
Stadt Herne	14,7 %	34,8 %

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Daten der Statistikstelle der Stadt Herne; Stand 31.12.2021

1.3 Städtebauliche Situation

Die Erwähnung von Eickel als Oberhof Eycklo reicht bis in das Mittelalter zurück. Im Zuge der Industrialisierung im 19. Jahrhundert prägte der Bergbau die gesamte Region. In Eickel entstanden u.a. die Zechen Königsgrube (1856) und Hannibal (1872) (vgl. Abb. 4). Damit einhergehend stiegen die Bevölkerungszahlen, wodurch die Gemeinde rasch zusammenwuchs. Als Verwaltungsbereich bestand das Amt Eickel eigenständig von 1891 bis 1926. Am 1. April 1926 vereinigten sich die beiden Ämter Wanne und Eickel zur kreisfreien Stadt Wanne-Eickel, die sich dann am 1. Januar 1975 mit der Nachbarstadt Herne zur neuen Stadt Herne zusammenschloss. Eickel wurde zu einem der vier neugeschaffenen Stadtbezirke der Stadt Herne. Er liegt im Südwesten der Stadt und grenzt an die Nachbarstädte Bochum und Gelsenkirchen. Der Stadtbezirk Eickel umfasst die Ortsteile Röhlinghausen, Eickel und Wanne-Süd. Wanne-Süd liegt trotz seines Namens fast vollständig auf der alten Eickeler Gemarkung. Mit einer Fläche von 8,51 km² ist Eickel der kleinste der vier Stadtbezirke.

Abbildung 2: Ausschnitt Übersichtskarte des Rheinisch-Westfälischen Steinkohlenbezirks



Quelle: Übersichtskarte des Rheinisch-Westfälischen Steinkohlenbezirks (Montage), Ausschnitt Eickel

Im Schwarzplan³ fällt zunächst der kreisförmige historische Ortskern Eickel auf, der durch die Straßen Richard-Wagner-Straße, Rainerstraße, Eickeler Straße, Herzogstraße und Eickeler Markt eingefasst wird. Innerhalb dieses Ortskerns ist ein Gefüge aus vier Plätzen bedeutsam, auf das im Folgenden hinsichtlich ihrer Funktion näher eingegangen wird. Das unmittelbare Ortsteilzentrum wird u.a. durch historische Bebauung geprägt. Ortsbildprägend sind insbesondere die drei Baudenkmäler ehem. Hülsmann-Brauerei mit Sud- und Treberhaus (erbaut 1904 /1912), der Meistertrunk und die evangelische Johanneskirche (erbaut 1895-1896). Der Platz Eickeler Markt wurde vor etwa 20 Jahren gestaltet / erneuert und befindet sich in einem guten baulichen Zustand. Charakteristisch ist sein größeres Gefälle von West nach Ost sowie das Kopfsteinpflaster. Westlich an den Eickeler Markt schließt sich der gepflasterte **Vorplatz** des **Sud- und Treberhauses** an. Des Weiteren sticht im Zentrum das 4-6-geschossige Eickel-Center als Großimmobilie hervor, welche auf einem 6.000 m² großen Grundstück in den Obergeschossen Wohnungen, Praxen und Büros und im Erdgeschoss Flächen für Einzelhandel und Dienstleistungen bereithält. Im rückwärtigen Bereich des **Eickel-Center** existiert ein **Innenhof** mit halböffentlichem Platzcharakter, der aufgrund der dort ansässigen Gastronomie eine große Bedeutung als Aufenthaltsort hat. Südöstlich des Eickel-Center befindet sich der **Sankt-Jörgen-Platz**, der durch die Rainerstraße getrennt wird. Auf dem nördlichen Platz findet zweimal in der Woche (Dienstag u. Freitag) ein Wochenmarkt statt, der in seiner derzeitigen Form gut funktioniert. Der Bereich südlich der Rainer-

³ Ein Schwarzplan stellt lediglich die Gebäude-Grundflächen dar. Alle anderen Planelemente wie beispielsweise Straßen, Vegetation oder Gewässer werden ausgeblendet.

straße dient hauptsächlich als Parkplatz und Mobilstation. Unter Teilen des Platzes befindet sich ein alter Tiefbunker.

Eine besondere städtebauliche Bedeutung nimmt die Johanneskirche ein, da diese in Sichtachse zur Hauptstraße mit ihrer geschlossenen Bebauung steht. Weitere prägende Gebäudestrukturen bildet die im Rahmen der IBA Emscherpark entstandene Zeilen- und Hofbebauung der Hülsmannsiedlung sowie Bauten sozialer Einrichtungen, wie die Grundschule Europaschule Königstraße, die Kita Königstraße und das St. Marien Hospital Eickel. Insgesamt stellt sich der nördliche Bereich des Quartiers städtebaulich als stark verdichtet dar, während der Süden vor allem durch die Grünflächen Eickeler Park und KGV Auf der Wenge sowie eine eher aufgelockerte Bebauung städtebaulich entzerrt wirkt.

Karte 2: Schwarzplan Quartier Eickel-Kern



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage ALKIS

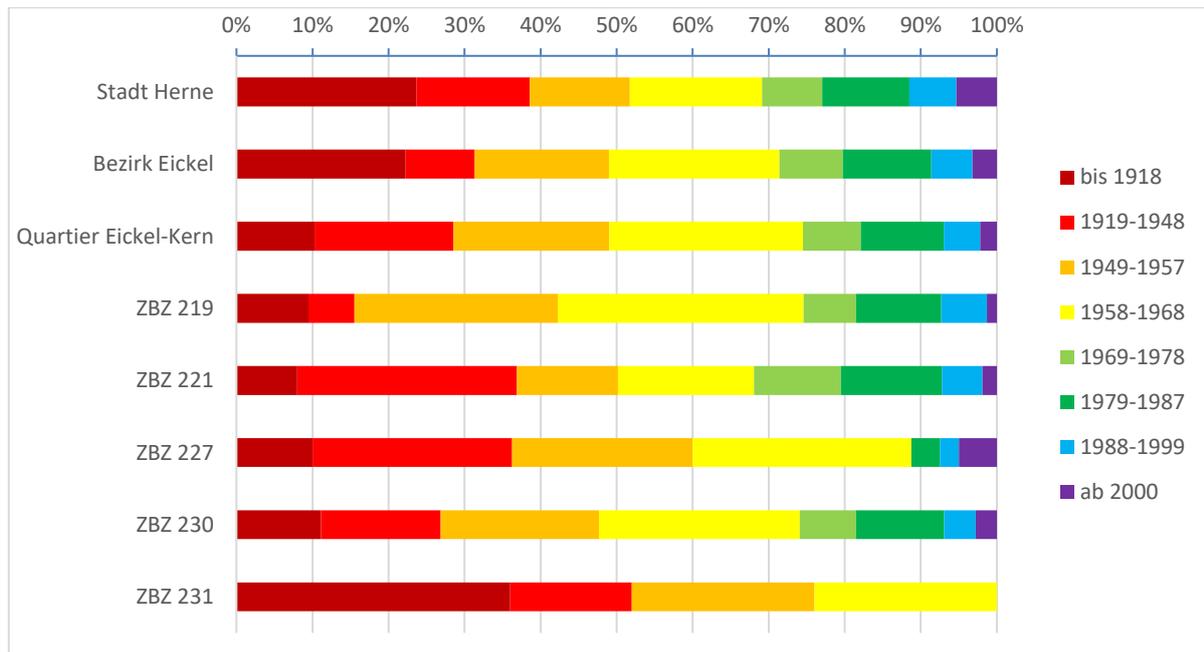
Die aufgelockerte Bebauung im südlichen Bereich des Quartiers zeigt sich in Form von Ein- und Zweifamilienhäusern entlang der Lohofstraße, Richard-Wagner-Straße, Hordeler- und Zur-Nieder-Straße. Lediglich an der Hoch- und Hannibalstraße gibt es eine geschlossene Bebauung, an die sich nördlich der Kleingartenverein Auf der Wenge anschließt. In direkter Nachbarschaft zum KGV steht der große Gebäudekomplex des evangelischen Krankenhauses. Nördlich des Krankenhauses wurde an der Hordeler Str. / Lohofstraße im Jahr 2019 der sog. Lohofbogen errichtet, der in zusammenhängender Bebauung drei Gebäude mit 33 Mietwohnungen auf rund 2.600 m² Wohnfläche umfasst. Im Bereich des Eickeler Parks sind jeweils nördlich und südlich Seniorenzentren gelegen. An die Reichsstraße im Westen gliedern sich einzelne große Gebäude der Realschule an der Burg und Grundschule Eickeler

Park. Im Osten entlang der Eickeler Straße befinden sich zwei Verbrauchermärkte (Edeka und Discounter Norma) sowie eine ehem. Maschinenhalle der Steinkohlenzechenanlage Hannibal Schacht 2 „Nosthausen“, die heute als Eventlocation mit der Bezeichnung „Kaisersaal“ genutzt wird.

Baualtersklassen

Im Quartier stellen sich die Anteile der **Baualtersklassen** (vgl. Abbildung 3) differenzierter dar, als in der Gesamtstadt und dem Bezirk Eickel. Eickel-Kern ist ein gewachsenes Quartier und weist keine dominante Baualtersklasse auf. Die Baualtersklassen der Nachkriegszeit 1949-1957 (20,5 %) und 1958-1968 (25,5 %) sind etwas überrepräsentiert. Ausschlaggebend dafür sind v.a. die Anteile im Zählbezirk (ZBZ) 219 (32,2 %). Obwohl es sich bei der Quartiersabgrenzung um den historischen Kern des Ortsteils handelt, ist der Anteil des Altbaubestandes bis 1918 unterdurchschnittlich. Der Bereich von ZBZ 231, der südöstlich außerhalb des Quartiers das Evonik-Werk miteinschließt und flächenmäßig nur einen sehr kleinen Bereich des Quartiers abdeckt, weist mit 36 % den höchsten Anteil von Wohngebäuden bis 1918 auf. In der Gesamtstadt hingegen stammen die meisten Gebäude aus der Gründerzeit (bis 1918: 23,7 %). 7 % der Gebäude im Quartier sind den Baualtersklassen 1988-1999 und ab 2000 zuzuordnen, während im Bezirk Eickel der Anteil bei 8,6% lag und der der Gesamtstadt bei 11,5%.

Abbildung 3: Wohngebäude nach Baualtersklassen



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Daten der Statistikstelle der Stadt Herne; Stand 31.12.2021

1.4 Gebäude- und Wohnungsbestand

Im Rahmen der Quartiersanalyse wurde durch Begehung mit standardisierten Erfassungsbögen im August 2023 eine flächendeckende Erhebung der rd. 573 Wohngebäude mit ca. 2460 Wohneinheiten im Quartier hinsichtlich Struktur (Geschosse,

Anzahl der Wohneinheiten), Zustand der Fassade, Leerständen und Ausstattung (Balkone, Vorgärten, Wärmedämmung, barrierefreier Zugang, Stellplätze, etc.) vorgenommen.

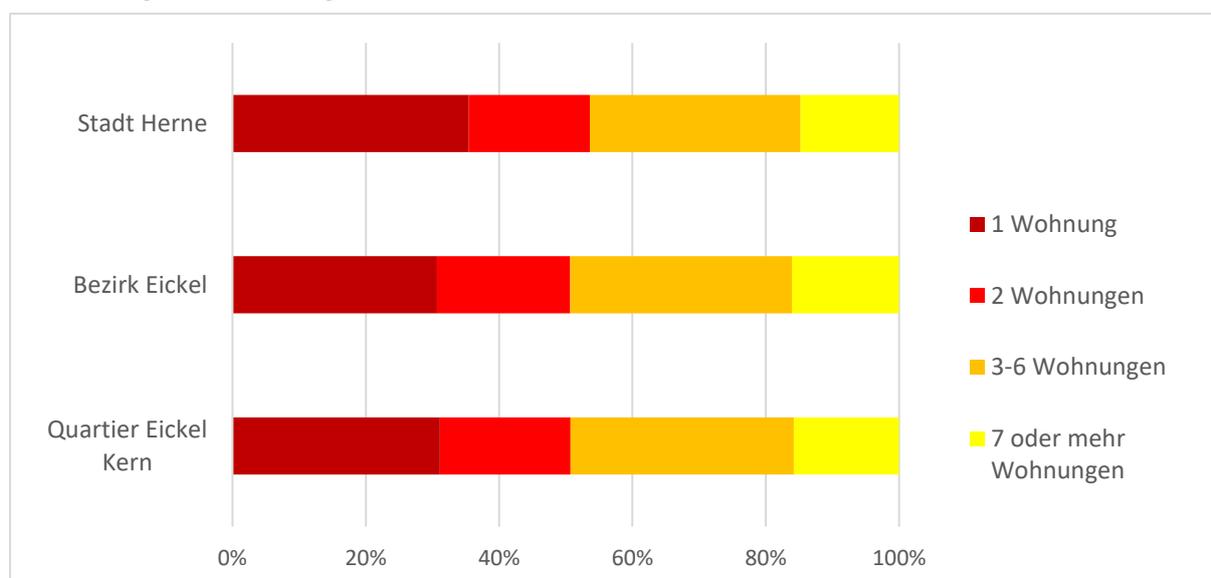
Der Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern⁴ (EZFH) liegt mit 43 % unter dem Anteil der Gesamtstadt (53,6 %) sowie unter dem Wert des Stadtbezirks Eickel (50,7 %) ⁵. Das Quartier ist aber angesichts seiner zentralen Lage nur mäßig durch Geschosswohnungsbauten geprägt. Insgesamt findet sich im Quartier eine eher **durchmischte Baustruktur** mit unterschiedlichen Schwerpunkten von EZFH und Geschosswohnungsbau. Dies korrespondiert mit der Geschossigkeit: Knapp weniger als die Hälfte der Gebäude hat 2 bis 2,5 Etagen (44,5 %), hinzu kommen rund 26 % mit 3 bis 3,5 Etagen. Etwa 12,6 % der Gebäude hat 1 bis 1,5 Etagen. Die 4 bis 4,5-geschossigen Gebäude machen einen relativ großen Anteil von 16,9 % aus.

Eigentumsstruktur

Die organisierte Wohnungswirtschaft ist im Quartier mit Beständen der Herner Gesellschaft für Wohnungsbau mbH (HGW), Vonovia, Wohnungsgenossenschaft Herne-Süd (WHS), der Wohnstätten Wanne-Eickel eG (WSW) und des Wohnungsvereins Herne eG vertreten. In der Summe betrifft dies 279 Wohneinheiten (WE) (6 %) mit Schwerpunkt im Bereich Hülsmannhof. Demzufolge machen die Bestände der organisierten Wohnungswirtschaft einen relevanten Anteil des Geschosswohnungsbaus aus. Die Eigentümerstruktur ist insgesamt kleinteilig. Rund 13 % der WE sind den EZFH zuzuordnen. Im Gegenzug finden sich rund 87 % der Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern.

Der Anteil **öffentlich geförderter Wohnungen** im Quartier liegt bei 6 % und damit über dem Eickeler Durchschnitt von 4,4 % sowie über dem der Gesamtstadt (2022 ca. 5,4 %).

Abbildung 4: Wohngebäude nach Anzahl der Wohneinheiten



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von Daten der Statistikstelle der Stadt Herne; Stand 31.12.2021

⁴ Ergebnis der Gebäudekartierung (August 2023)

⁵ Vergleichsdaten für Gesamtstadt und Bezirk Eickel: Quelle Statistikstelle der Stadt Herne; Stand 31.12.2021

Wohnungsgrößen und Wohnfläche pro Person

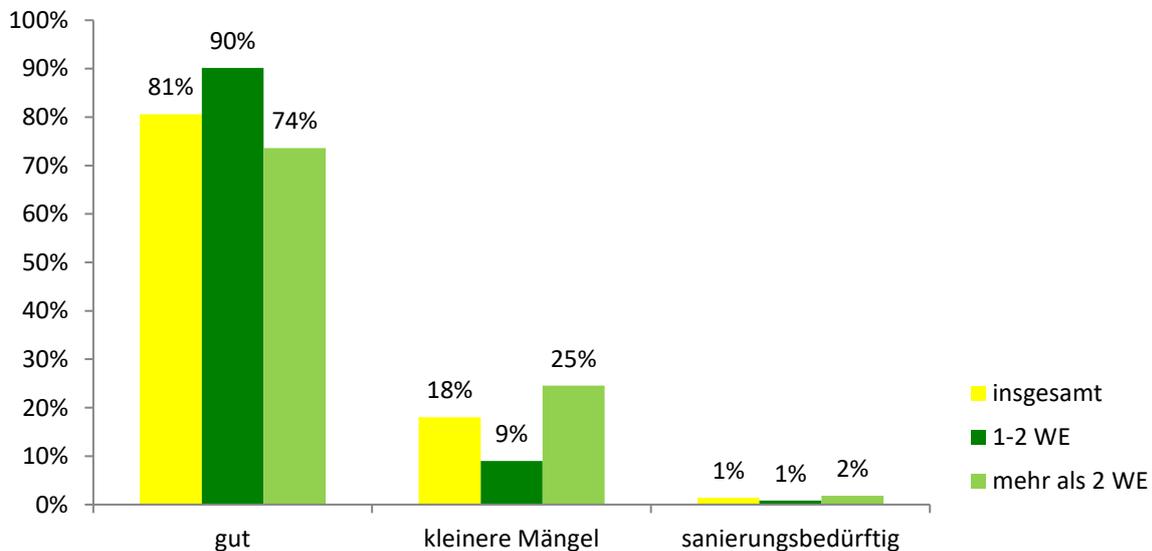
Die durchschnittliche Wohnungsgröße im Quartier liegt bei rd. 74 m² und damit über den Werten für Eickel (69,4 m²) und der Gesamtstadt (72,5 m²). Bemerkenswert ist, dass somit ein geringerer Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern mit im Schnitt größeren Wohnungen einhergeht. Im ZBZ 231 sind die Wohnungen im Durchschnitt am kleinsten. Die höchste Wohnfläche pro Person im Quartier weist ZBZ 230 auf.

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person liegt mit 41,2 m² deutlich über dem gesamtstädtischen Wert (38,0 m²) und ebenfalls über dem des Bezirks Eickel (36,9 m²). Hier schlägt sich auch der hohe Anteil von Single- und Paar-Haushalten (vgl. Kap.1.2) nieder.

Zustand und Ausstattung

Der optische und technische **Zustand der Fassaden** wurde bei der Begehung anhand einer dreistufigen Skala (gut, kleinere Mängel und sanierungsbedürftig) bewertet. Bei 80,6 % der Wohngebäude im Quartier Eickel-Kern wurde der Fassadenzustand als „gut“ und nur rd. 18 % mit „kleinere Mängel“ bewertet. Sanierungsbedürftige Fassaden sind lediglich mit rd. 1,4 % vorhanden. Verwahrloste Immobilien sind im Quartier nicht anzutreffen. Im Vergleich mit den vorherigen Quartiersanalysen stellt sich der Fassadenzustand von Wohngebäuden in Eickel-Kern durchschnittlich dar.

Abbildung 5: Fassadenzustand der Wohngebäude nach Anzahl der Wohneinheiten (WE)



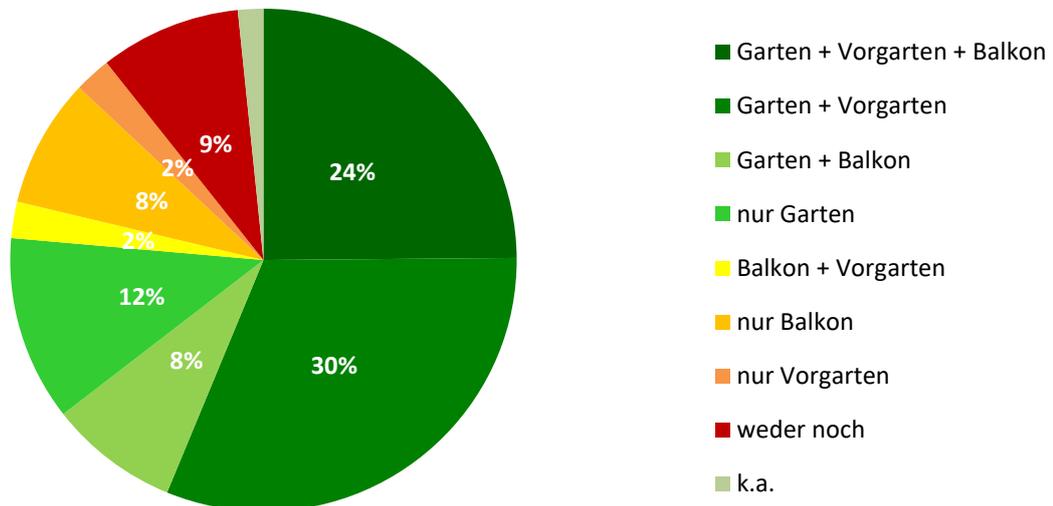
Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der Gebäudekartierung 2023

Eine **Wärmedämmung** war bei rund 29,4 % der Wohngebäude feststellbar (vorausgegangene Analysen 16 bis 37 %). Knapp 6 % der Gebäude sind mit einer Solar- und/oder Photovoltaikanlage ausgestattet (vorausgegangene Analysen 2 bis 4 %).

Im Zuge der Begehung wurden verschiedene Ausstattungsmerkmale der Wohngebäude erhoben: Rund 22 % der Gebäude haben **barrierefreie Eingänge** (vorausgegangene Analy-

sen 10 bis 23 %), 74 % der Wohngebäude haben einen Garten, 14 % davon zusätzlich einen Vorgarten und / oder Balkon. Damit verfügt der überwiegende Teil der Wohngebäude über einen **Zugang zu privaten Grünflächen** bzw. privaten Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien. Im Vergleich zu den Quartieren Bickern-West (94 %), Baukau-West (87 %), Wanne-Süd (76 %), Alt-Horsthausen (59 %), liegt Eickel-Kern im Mittelfeld.

Abbildung 6: Wohngebäude in Eickel-Kern nach Zugang zu Garten und Balkon



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der Gebäudekartierung 2023

Sanierungsstand

Im Rahmen der Befragung der Bewohnerschaft zum Thema **energetische Sanierung** haben 34 % der antwortenden Immobilienbesitzenden angegeben, die Immobilie bereits in der Vergangenheit - die meisten davon in den letzten fünf bis zehn Jahren – energetisch saniert zu haben. Mit 54% der Antwortenden plant die Mehrheit keine Sanierung, rund 12 % der befragten Personen planen, ihre Immobilie energetisch zu sanieren bzw. begonnene Maßnahmen durch weitere zu ergänzen.

Bei den bereits durchgeführten Sanierungen liegen die Erneuerung der Heizung (22) sowie der Einbau neuer Fenster (18) an vorderer Stelle. Es folgen die Nennungen von Wärmedämmung (15), PV-Anlage (12), Dachinnendämmung (6) und Haustür (3). Künftig beabsichtigen vier Eigentümer*innen neue Fenster und Heizungen einzubauen sowie die Hausfassade zu dämmen. Im Zuge der Gebäudekartierung wurde ersichtlich, dass 5,9 % der Wohngebäude mit einer Solar- bzw. Photovoltaik-Anlage ausgestattet sind (vorherige Analysen 2 bis 4 %). 4,4 % der Wohngebäude weisen zudem eine Solaranlage/Photovoltaikanlage und eine Wärmedämmung auf. Bei zwei Wohngebäuden konnten Gründächer festgestellt werden.

Klimabezogene Veränderungen haben bereits 20 % der befragten Immobilienbesitzer durchgeführt, 17 % beabsichtigen diese künftig noch durchzuführen während 63 % dies verneinen. Unter den bereits durchgeführten klimabezogenen Veränderungen steht die (Schotter-)Garten-Umwandlung mit fünf Nennungen an erster Stelle, gefolgt von der Dach-/Fassadenbegrünung (3) und dem Balkonkraftwerk (3). Die Veränderungswilligen 17 % nehmen sich vorrangig die Installation einer PV-Anlage vor (18), gefolgt von der Dach-/ Fassadenbegrünung (4) und der Entsiegelung (3).

Wohnungsleerstand

Im Zuge der **Begehung** im August 2023 wurde der augenfällige Wohnungsleerstand erfasst. Danach stehen 107 der 2.461 Wohneinheiten in Eickel-Kern leer, was eine Leerstandsquote von 4,3 % ergibt. Mit diesem Anteil liegt Eickel-Kern im gesamtstädtischen Durchschnitt. Die Zählbezirke stellen sich bezüglich des Leerstandes unterschiedlich dar. Die ZBZ 230 und 231 im Südosten des Quartiers verzeichnen mit 4,3 % und 4,4 % ähnliche Quoten. Der nordwestliche ZBZ 219, durch den mittig die Hauptstraße verläuft, weist demgegenüber eine leicht höhere Leerstandsquote von 4,8 % auf. Der geringste Leerstand ist im ZBZ 221 (3,2 %) zu finden, während dieser im ZBZ 227 mit 5,8 % am höchsten ist. Bei Betrachtung der Immobilien entlang der Hauptstraße, die in Eickel-Kern u.a. den zentralen Versorgungsbereich repräsentiert, sind 8,2 % der WE leerstehend und 22 % der Ladenlokale. Da leerstehende Wohnungen nur teilweise von außen eindeutig erkennbar sind, ist eine gewisse Diskrepanz anzunehmen.

Städtebauliche Flächenpotenziale

Im Quartier sind folgende vier städtebauliche Flächenpotenziale auszumachen. An der Richard-Wagner-Straße 10 auf der Fläche des ehem. Vermessungs- und Katasteramtes befindet sich eine 2.600 qm große Fläche in städtischem Eigentum. Diese Fläche soll zusammen mit angrenzenden Flurstücken wohnbaulich entwickelt werden. Hierzu wird ein Bebauungsplan (Nr. 245 „Richard-Wagner-Straße“) aufgestellt. Die städtische Fläche wird derzeit durch die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) im Auftrag der Stadt Herne vermarktet. An der Eickeler Straße 7 befindet sich das leerstehende ehem. Stadtarchiv. Für das Gebäude bzw. das ca. 2900 m² große Grundstück wird eine Nutzungsperspektive gesucht. Des Weiteren befindet sich an der Herzogstraße 25 das leerstehende ehemalige Gemeindehaus St. Marien, das im Eigentum der katholischen Kirchengemeinde Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel (St. Marien-Hospital) ist.

Darüber hinaus sind keine nennenswerten Baulücken vorhanden.

1.5 Wohnumfeld und Naherholung

Das Quartier ist vor allem durch die Funktion des zentralen Versorgungsbereiches geprägt, der sich im kreisförmigen Ortskern sowie weiter nördlich entlang der Hauptstraße erstreckt. Von der Ortsmitte gehen in alle Himmelsrichtungen Verkehrsachsen ab, die die Bedeutung des Ortsteilzentrums untermauern. Die Straßen Hauptstraße / Richard-Wagner-Straße / Rainerstraße / Eickeler Straße verlaufen von Nordwesten in südöstlicher Richtung durch das Quartier und können bei starker Kfz-Verkehrsbelastung sowie durch Fahrten der Straßenbahn eine trennende Wirkung haben. Als eine weitere städtebauliche Barriere ist der im Südosten befindliche Störfall- bzw. Seveso-III-Betrieb der Evonik Industries AG zu sehen, der im Bezirk Eickel eine Fläche von rund 25 ha einnimmt und rund 400 Menschen beschäftigt.

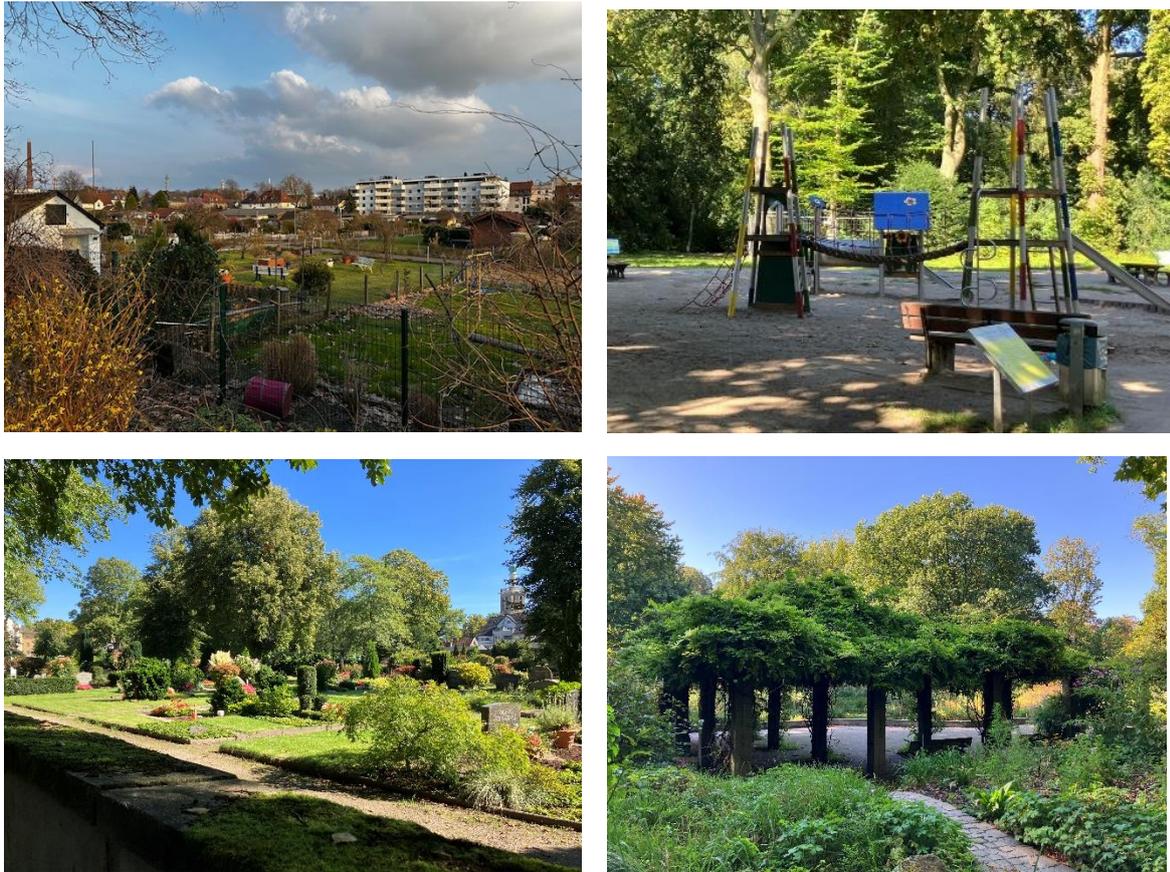
Die nördliche Hälfte des Quartiers ist stark durch das Wohnen geprägt, allerdings werden die Siedlungsbereiche durch **private Grünflächen** und Gärten aufgelockert und durchgrünt. Qualitätsvolle öffentliche Grünflächen sind im Quartierszusammenhang vor allem im Westen und Süden zu finden. Hier ist der Anfang des 20. Jahrhundert angelegte Volksgarten Eickel

zu nennen, der auch als Kaltluftentstehungsgebiet (mit lokal begrenzter Wirkung) fungiert. Der Volksgarten weist einen sehr alten Baumbestand auf, der sich straßenbegleitend in südwestlicher Richtung bis zum Königsgruber Park fortsetzt. Aufgrund seines Angebotes für Spiel, Sport- und Freizeitgestaltung, hat sich der Park in den letzten Jahrzehnten zu einem beliebten Naherholungsgebiet entwickelt. Der dort Anfang der 1970er Jahre errichtete Tierpark / Minizoo, der ausschließlich Haus- und Heimtiere beheimatet, ist in Verbindung mit dem gegenüberliegenden Spielplatz zu jeder Jahreszeit ein beliebtes Ausflugsziel. Am Standort befindet sich auch ein Betriebshof des Fachbereichs Stadtgrün, dessen Umzug zur Meesmannstraße in etwa 2 ½ Jahren erfolgen soll. Des Weiteren sind im Eickeler Volksgarten ein Ehrenfriedhof, seit 2018 ein Bewegungsparcours sowie im Süden ein Teich zu finden. Weitere für das Quartier bedeutsame Grünflächen sind der Alte Friedhof Eickel, der gegenüber dem Volksgarten an der Lohofstraße liegt sowie der Kleingartenverein (KGV) Auf der Wenge im Süden des Quartiers. Folglich ist die durchschnittliche Distanz der Bevölkerung zur nächsten naherholungsrelevanten öffentlichen Grünfläche im gesamten Quartier mit 80 bis < 140 m leicht unterdurchschnittlich (Ø Gesamtstadt: 161 m) (gem. Monitoringbericht 2022).

An das Quartier grenzt im Nordwesten das Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum „Der Heisterkamp“ mit dem Sportpark Eickel an, welcher als große Parkanlage ein vielfältiges und generationenübergreifendes Sportangebot (z.B. Fußballplätze, Minigolfanlage) bereithält (s. auch Kap.1.9). Ebenfalls im Norden des Quartiers wird das sog. Knappsche Gelände tangiert, welches mit dem Sportpark im Norden und über den alten Baumbestand auf der Reichsstraße gen Süden bis zum Volkspark eine Grünverbindung bildet. Im Osten liegt an der Quartiersgrenze der etwa 4,2 ha große kath. Friedhof St. Marien, an den sich weiter nördlich die Gartenstadt – eine durchgrünte Siedlung – anschließt. Von dieser geht in Richtung Westen eine Grünwegeverbindung ab, der Heinrich-Weidmann-Weg (ehem. Heckenweg), der dem nichtmotorisierten Individualverkehr vorbehalten ist. Weiter im Osten befindet sich der fast 4 ha große KGV Gartenstadt. Der Friedhof Wanne Süd grenzt südwestlich an das Quartier und bildet zusammen mit den Grünflächen des Volksparks Eickel über die Edmund-Weber- und Dahlhauser Str. bis zum Landschaftsschutzgebiete (LSG) Königsgrube ebenfalls eine Grünverbindung.

Der fußläufige **Zugang zum Freiraum** ist aufgrund der siedlungsräumlichen Lage von Eickel-Kern erschwert. Den nächstgelegenen Zugang in die freie Landschaft bietet der o.g. Königsgruber Park im Südwesten, der sich auf einer fast 40 ha großen Brachfläche der ehem. Zeche Königsgrube befindet und Teil der Route der Industriekultur ist.

Im Untersuchungsgebiet befinden sich insgesamt drei **Spielplätze**, und zwar am Brauwasserweg in direkter Nachbarschaft zu einer Grundschule und Kita sowie an der Burgstraße. Der dritte Spielplatz befindet sich im Eickeler Volkspark gegenüber des Minizoo. Zudem befinden sich auf der Ecke Auf der Wenge / Richard-Wagner-Str. eine rückgebaute Spielfläche, die den Kindern und Jugendlichen weiterhin als Fläche zum freien Spiel und Aufenthaltsort zur Verfügung steht.

Abbildung 7: Grünanteil und Freiraumzugänge im Quartier (Auswahl)

Quelle: Eigene Aufnahmen

1.6 Umwelt / Klima

Lärm

Gemäß Umgebungslärmkartierung des Landes NRW bestehen im Quartier kleinräumige Lärmbelastungen entlang der Hauptverkehrsstraßen. Diese gehen sowohl vom Kfz-Verkehr aber auch von der Straßenbahn aus. Zudem wird Gewerbelärm durch das an das Quartier angrenzende Isophoron-Chemiewerk der Evonik Industries AG verzeichnet. Insgesamt sind die Lärmbelastungen kleinräumig. In der Summe besteht im Quartier – auch ausweislich des integrierten kleinräumigen Monitorings – eine unterdurchschnittliche bis allenfalls durchschnittliche Lärmbelastung.

Starkregengefahren / Hochwasserrisiko

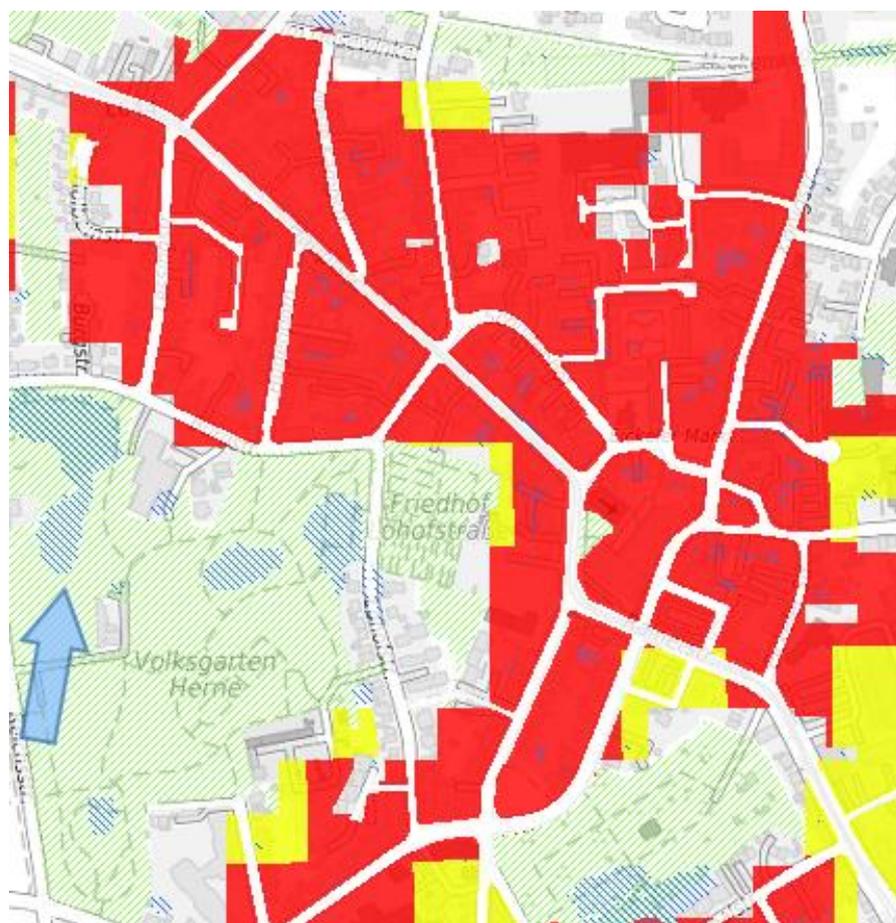
Die Bereiche mit hoher Starkregengefährdung konzentrieren sich in Quartier relativ stark auf Grün- und Freiflächen v.a. im Volkspark Eickel. Wohnsiedlungsbereiche mit auffälligem Gefährdungspotenzial sind nicht zu verzeichnen. Ebenso sind keine hochwassergefährdeten Bereiche vorhanden.

Klima

Gemäß Klimaanalyse sind die bebauten Bereiche des Quartiers überwiegend den Klimatopen Innenstadt- und Stadtklima zuzuordnen und bilden damit stadtklimatische Lasträume. Dies wird abgemildert durch die gute Erreichbarkeit von Grünflächen mit Parkklima.

In der Handlungskarte des Klimafolgenanpassungskonzepts erfolgt eine überwiegende Zuordnung der bebauten Teile des Quartiers zur Zone 1 (Gebiete mit sehr hoher Hitzebelastung und -betroffenheit). Damit verbinden sich die Ziele einer Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Verringerung der Hitzeentwicklung am Tag (Beschattung, Verdunstung etc.) sowie der Verringerung der nächtlichen Überwärmung (Entsiegelung, Begrünung etc.).

Abbildung 8: Handlungskarte Klimafolgenanpassungskonzept Stadt Herne (2020)



Quelle: Stadt Herne Fachbereich Umwelt und Stadtplanung, RVR, Land NRW

Seveso III

Überwiegende Teile des Quartiers liegen innerhalb des „angemessenen Abstands“ zum Störfall- bzw. Seveso-III-Betriebs Evonik. In der Folge ist die Thematik bei der Planung schutzbedürftiger Nutzungen (z.B. Wohnen) zu berücksichtigen und erhöht die Anforderungen an derartige Planungen.

1.7 Verkehr

Das Quartier verfügt über eine gute Anbindung an das Straßennetz, sowohl auf örtlicher als auch auf überörtlicher Ebene. Über die B 226 in Richtung Süden ist die BAB 40-Anschlussstelle Bochum-Hamme in ca. 6 Minuten-Fahrzeit zu erreichen und die BAB 42-Anschlussstelle Herne-Crange in ca. 8 Minuten. Über die Hauptstraße in Richtung Nordwesten existiert eine verkehrliche Verbindung zum Stadtbezirk Wanne und dessen Hauptbahn-

hof, über die Königstraße und weiter auf der Holsterhauser Str. gelangt man zur BAB 43-Anschlussstelle Herne-Eickel und in den Bezirk Herne-Mitte. In südöstlicher Richtung führen die Eickeler Str. sowie die Edmund-Weber-Straße auf das Bochumer Stadtgebiet (Hofstede), nach Westen stellt die Edmund-Weber-Str. eine Hauptverbindung nach Herne-Röhlinghausen dar. Aus der Bewohnerschaft gab es Beschwerden zum Durchfahrtsverkehr sowie über Geschwindigkeitsüberschreitungen auf der Straße Auf der Wenge und Hordeler Straße. Nach Auskunft des Fachbereichs Öffentliche Ordnung werden auf besagten Straßen regelmäßig Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt.

Des Weiteren induzieren die Grundschule Europaschule Königstraße und Kita Königstraße einen erhöhten Hol- und Bringverkehr, wodurch es einerseits zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen auf der Königstraße kommt und zum anderen Beschwerden über das widerrechtliche Zuparken des Wendehammers Königstraße sowie der Privatstraße Brauwasserweg bestehen. Die von den Elterntaxis ausgehende Verkehrsproblematik ist der Verwaltung bekannt, weshalb auch an diesen Stellen dauerhaft Kontrollen der Verkehrsüberwachung durchgeführt werden.

Der **Straßenzustand** im Quartier ist insgesamt als heterogen, jedoch überwiegend als in Ordnung zu bezeichnen: Der Fahrbahnzustand der Hauptstraße, Richard-Wagner-Straße, Rainerstraße, Eickeler Straße, als verkehrlich bedeutsamste Verkehrsachse im Quartier, ist in einem guten Zustand, ebenfalls der der Königstraße. Der Fahrbahnzustand von kleineren Sammelstraßen, wie der der Straße Schultenhof, Marienstraße und Herzogstraße ist hingegen als mittelmäßig zu bewerten.

Der **Kraftfahrzeugbestand** liegt mit 467 privat genutzten PKW pro 1.000 Personen minimal über dem Niveau des Stadtbezirks (465) sowie über dem der Stadt (449).

Der im Rahmen der Gebäudekartierung ebenfalls erhobene, private **ruhende Verkehr** umfasst demgegenüber rd. 446 private Stellplätze sowie rd. 738 private Garagen, entsprechend 1.184 Stellplätze auf privaten Grundstücken. Es kann abgeleitet werden, dass eine relevante Nachfrage nach Parken im öffentlichen Raum besteht. Im Quartier besteht teilträumlich und temporär ein relevanter Parkdruck, insbes. in verschiedenen Wohnstraßen und rund um das Ev. Krankenhaus Herne-Eickel sowie St. Marien Hospital Eickel. Zudem ist der zentrale Versorgungsbereich ursächlich für Parksuchverkehr, sodass es zeitweise zu angespannten Parkplatzsituationen auf dem Sankt-Jörgen-Platz, Schultenhof und Eickeler Markt kommt. Der zweimal wöchentlich stattfindende Wochenmarkt auf dem nördlichen Sankt-Jörgen-Platz wird nach Auskunft des Fachbereichs Öffentliche Ordnung hingegen nur zu einem geringeren Anteil per PKW angefahren.

Der Parkplatz an der Sparkasse umfasst 22 Parkplätze. Nach Auskunft der Sparkasse ist der Parkplatz kein expliziter Kundenparkplatz mehr, sondern eine kostenlose Kurzparkmöglichkeit von einer Stunde für jedermann. Die Schranke ist grundsätzlich offen, bei Ein- und Ausfahrt wird das Kennzeichen gescannt. Liegt dazwischen mehr als eine Stunde, wird automatisch ein Strafzettel erstellt. Die Beschilderung als Kundenparkplatz bedarf noch der Korrektur.

Die bestehende **E-Ladesäulen-Infrastruktur** beschränkt sich in Eickel-Kern auf den südlichen Sankt-Jörgen-Platz. An der nördlichen Quartiersabgrenzung auf der Straße Heisterkamp 44 befindet sich eine weitere E-Ladestation (22 kW) und am Kreisverkehr Edmund-

Weber-Straße / Hordeler Straße wird künftig eine weitere installiert. Die Ladeinfrastruktur ist damit insgesamt als defizitär zu werten.

Die **Anbindung** des Quartiers mit dem **ÖPNV** ist als sehr gut zu bewerten, da die Entfernung zur nächsten ÖPNV-Haltestelle in den betroffenen Monitoringräumen mit 90 m (Ø Gesamtstadt: 145 m) unterdurchschnittlich ist. Die STR 306 frequentiert die vier Haltestellen im Quartier Auf der Wenge, Eickel Kirche, Hugenpoth und Heisterkamp und führt in Richtung Norden zum Hauptbahnhof Wanne-Eickel und nach Süden zur Endhaltestelle Bochum Hauptbahnhof. Von der Haltestelle Auf der Wenge kann der Wanne-Eickeler Hauptbahnhof innerhalb von neun Minuten- und der Bochumer Hauptbahnhof innerhalb von 21 Minuten umstiegsfrei erreicht werden, die jeweils Anschluss an den Regional- und Fernverkehr bieten. Darüber hinaus verkehren im Quartier vier Buslinien. Ab der Haltestelle Eickeler Markt fährt die Linie 390 im 30-Min-Takt in Richtung Bochum-Linden Mitte sowie zum Bahnhof Herne. Auch die Linie 391 fährt von dort alle 30 Minuten zum Hauptbahnhof Wanne-Eickel sowie zum Bahnhof Herne. Die Anbindung an die Herner Innenstadt mittels der Buslinien 390 und 391, die bis Herne-Mitte eine Fahrzeit von 24 Minuten benötigen, ist eher ungünstig. Die Haltestelle Auf der Wenge frequentiert sowohl die Linie 329 über Wanne-Eickel Hauptbahnhof bis Herne-Schlossstraße als auch die Linie 385 zum Hauptbahnhof Gelsenkirchen und in Richtung Bochum-Riemke im 30-Min.-Takt. Auch die Qualität des Nachtnetzes im Quartier ist gut, da der Hauptbahnhof Wanne-Eickel an Freitagen und Samstagen mit dem NachtExpress (NE) 34 ab den Haltestellen Eickel Ev. Krankenhaus, Auf der Wenge sowie Eickeler Markt erreicht werden kann. Die STR 306 fährt nachts ebenfalls alle 30 Minuten in Richtung Bochum Hauptbahnhof und Wanne-Eickel Hauptbahnhof.

Im Mobilitätsimpuls.Ruhr 2023 des RVR war das Ziel verankert, auf der Strecke BO Hbf – Herne Wanne-Eickel Hbf montags bis freitags sowohl an Schultagen als auch an schulfreien Tagen von 6 bis 20 Uhr einen 7,5-Min.-Takt anzubieten. Eine Förderung der Maßnahmen des Mobilitätsimpulses wurde durch das Landesverkehrsministerium nicht in Aussicht gestellt.

Der **Radverkehr** wird entlang der Hauptstraße / Richard-Wagner-Straße / Eickeler Straße beidseitig abschnittsweise auf Bordsteinradwegen geführt, die dem heutigen Standard nicht mehr entsprechen und zu schmal sind. Auf dem Abschnitt der Hauptstraße ab Höhe der Straße Hugenpoth endet der Bordsteinradweg in südlicher Richtung, sodass der Radverkehr bis zur Johanneskirche im Mischverkehr (mit Kfz/Bus/STR) fahren muss. Dieser Abschnitt stellt sich aufgrund des dort verengten Straßenquerschnittes sowie der Straßenbahnschienen für Radfahrende als gefährlich bzw. nur sehr eingeschränkt nutzbar dar. Die zum Ortskern führenden Straßen Königstraße, Richard-Wagner-Straße und Herzogstraße weisen keine Radwege auf. Erstere beiden haben jedoch eine Tempo-30-Beschränkung. Auf der Straße Auf der Wenge existieren beidseitig auf Höhe der Hausnummer 11 und 13 Bordsteinradwege, die in südlicher Richtung kurz nach Kreuzung der Rainerstraße bereits wieder enden. Dort ist in Richtung Hordeler Straße der Gehweg für Radfahrende freigegeben. In den Wohnstraßen im Quartier selbst sind keine Radverkehrsanlagen vorhanden, hier wird der Radverkehr im Mischverkehr mit den Kfz geführt. Die an das Quartier angrenzende Gartenstadt wurde im Wege eines Verkehrsversuchs als erste Radverkehrszone in Herne ausgewiesen.

Abbildung 9: Fuß- und Radwegeverbindung ins und aus dem Quartier (Auswahl)

Quelle: Eigene Aufnahmen

Die nördliche Quartiersgrenze bildet der Heinrich-Weidmann-Weg (ehem. Heckenweg), der als „Gemeinsamer Geh- und Radweg“ mit Ausnahme von vier kreuzenden Straßen (eine autofreie Ost-West-Verbindung in Richtung Röhlinghausen oder Herne-Süd / -Mitte darstellt. Das Quartier ist in das regionale Radwegenetz nicht ausgeprägt eingebunden. Etwa 2,5 km westlich befindet sich der Radweg „Erzbahntrasse“, der eine steigungsarme und nahezu kreuzungsfreie Verbindung von Gelsenkirchen im Norden und Bochum im Süden darstellt. Der Radweg ist gut über das Radverkehrsnetz NRW ausgeschildert und bietet u.a. Zugang zur Route der Industriekultur.

Im Quartier sind zahlreiche Fahrradbügel zum Anschließen des Rads vorhanden (z.B. Eickeler Markt, Sankt-Jörgen-Platz, Auf der Wenge / Königstraße). Zudem existiert auf dem Sankt-Jörgen-Platz im Bereich der zentralen ÖPNV-Haltestelle eine Mobilstation, die weiter ausgebaut werden soll. Vorhanden sind Fahrradboxen „DeinRadschloss“ als sichere Abstellmöglichkeit, eine Metropolradruhr-Station und Kfz-Stellplätze. Folglich kann an diesem Knotenpunkt im Sinne der Intermodalität für das Zurücklegen eines Weges zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln gewechselt werden.

Die **Gehwege** im Quartier sind insgesamt in einem relativ guten Zustand und Standard. Die fußläufige Erreichbarkeit / „Walkability“ im Quartier ist aufgrund der kompakten Struktur des

Ortskerns und der vorhandenen Nutzungsmischung sehr gut. Zudem gibt es einige Verkehrsinseln (z.B. Auf der Wenge, Königstraße Höhe Eickeler Markt, Richard-Wagner-Str. Höhe Johanneskirche), die das Überqueren von Straßen insbes. im Hinblick auf den hohen Anteil der älteren Bevölkerung sicherer gestalten können.

1.8 Nahversorgung, soziale Infrastrukturen und Zivilgesellschaft

Nahversorgung

Der zentrale Versorgungsbereich (ZVB) Eickel – Nahversorgungszentrum gemäß Masterplan Einzelhandel – erstreckt sich ab der Einmündung Friedgrasstraße in südlicher Richtung entlang der Hauptstraße, Richard-Wagner-Straße, Rainerstraße und Eickeler Straße bis einschließlich des Edeka-Marktes und bindet zudem den gesamten Ortskern mit dem Platzgefüge aus Eickeler Markt, Platz an der Hülsmann-Brauerei, Innenhof des Eickel-Center sowie den Sankt-Jörgen-Platz nördlich der Rainerstraße mit ein (vgl. Karte 3).

Im zentralen Versorgungsbereich Eickel wurden 13 leerstehende Ladenlokale erfasst. 2017 und 2022 wurde im Rahmen von Bestandserhebungen noch jeweils acht leerstehende Ladenlokale im ZVB Eickel festgestellt. Insofern ist hier ein signifikanter Anstieg zu verzeichnen. Der Leerstand an der Hauptstraße betrifft auch Wohneinheiten über den Ladenlokalen (8,2 %), sodass in diesen Immobilien ggf. ein Investitionsstau / Instandhaltungsdefizit vorliegt.

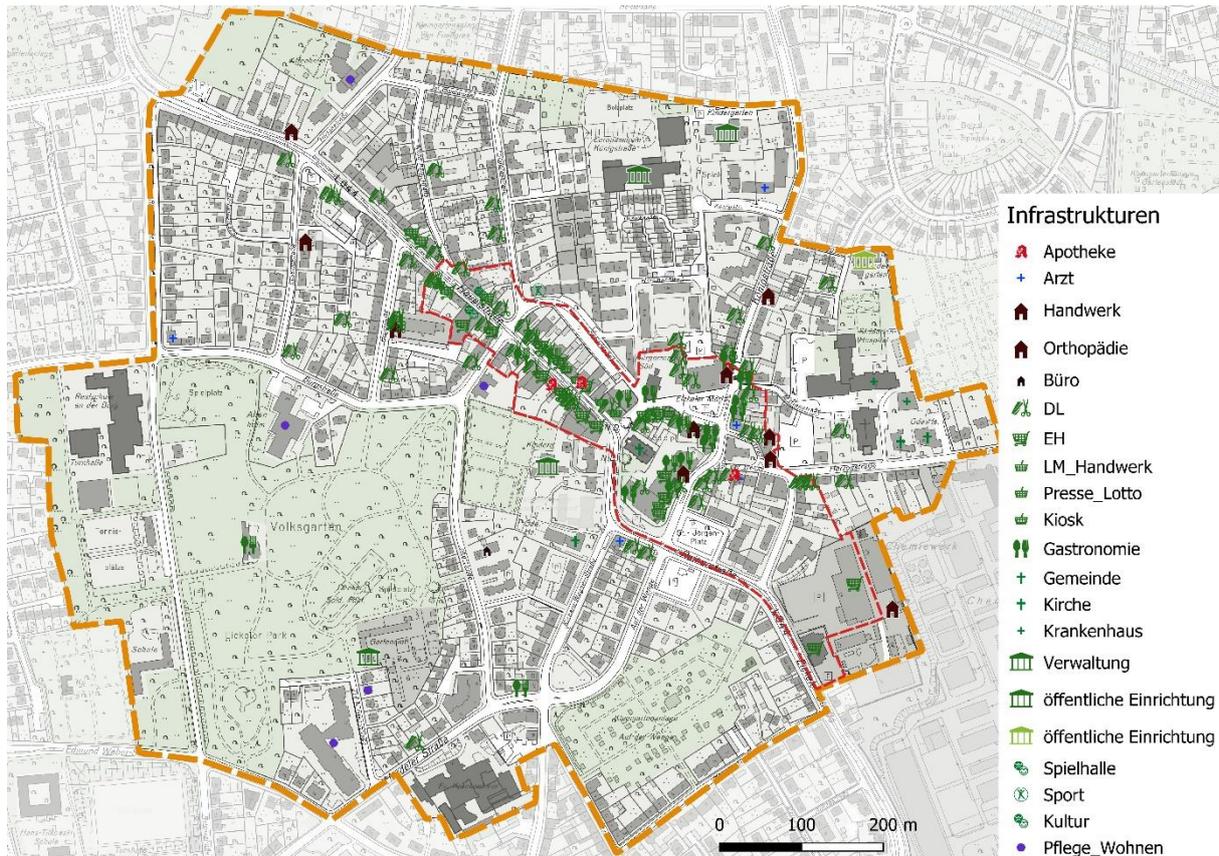
Entlang der Hauptstraße sind Läden für den täglichen Bedarf (Metzgerei, Bäcker, Supermarkt), diverse weitere Geschäfte (Reformhaus, Optiker, Lederwaren- u. Brautmodengeschäft, Kiosk, Second-Hand Bekleidungs- und Möbelgeschäft, Autozubehör), Dienstleistungen (Friseur, Reisebüro, Steuerberater, Versicherung, Sonnenstudio, Paketshop), Imbisse und medizinische sowie gesundheitsbezogene Einrichtungen (Apotheken, Physiotherapie und diverse Arztpraxen) zu finden.

Rund um das Eickel-Center, den Eickeler Markt und die gleichnamige Straße sind ebenfalls einige Einzelhandelsgeschäfte (Konditorei / Café, Eisenwarenhändler, Juwelier, Teeladen, Blumengeschäft), ergänzende Dienstleistungen (Friseur, zwei Pflegedienste, Kosmetikstudio, Haushaltsgerätereparaturservice, Arztpraxen, Orthopädiegeschäft, Bestattungsunternehmen) sowie zwei Bankfilialen (SB-Center der Volksbank Bochum Witten eG, Herner Sparkasse) angesiedelt.

Dienstags und freitags findet auf dem Sankt-Jörgen-Platz der Wochenmarkt statt. Auf dem Eickeler Markt findet von Mai bis September / Oktober (von 17-22 Uhr) monatlich der Feierabendmarkt „Lecker in Eickel“ statt, der von dem Inhaber der Alten Drogerie Meinken organisiert wird, sich auf gastronomische Angebote fokussiert und sich in der Bewohnerschaft großer Beliebtheit erfreut.

Gewerbebetriebe sind vereinzelt im Quartier vorhanden, so z.B. eine Holzwerkstatt an der Königstraße, zwei Autowerkstätten sowie ein Malerbetrieb an der Hauptstraße, eine Friedhofsgärtnerei und ein Gartenbaubetrieb an der Lessingstraße.

Karte 3: Wirtschaftliche Nutzungen und soziale Infrastrukturen im Quartier



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Gebäudekartierung August 2023, Kartengrundlagen: DGK 5 Stadt Herne und Flächennutzungskartierung des RVR (2020)

Im Bereich der Lebensmittelnahversorgung ist das Quartier sehr gut aufgestellt. Im Südosten des Quartiers befindet sich ein großflächiger Vollsortimenter (Edeka), in dem auch ein Bäcker, ein West-Lotto-Laden sowie ein Blumenladen zu finden sind. In direkter Nachbarschaft befindet sich der Lebensmittel-Discounter Norma und an der Hauptstraße ein Netto-Markt. Darüber hinaus gibt es im EG des Eickel-Centers einen Frischmarkt und einen weiteren kleinen Lebensmittel-Anbieter an der Hauptstraße. Einige Kioske sind im Quartier ebenfalls zu finden. Aufgrund dieses Angebotes beträgt die durchschnittliche Entfernung der Bevölkerung (Erreichbarkeit) zum nächsten strukturprägenden Lebensmittelmarkt in Eickel-Kern 100 bis < 210 m (Luftlinie) (im Vergleich Gesamtstadt: 430 m). Die Erreichbarkeit und der Umfang des Angebots sind damit als sehr gut zu bewerten (vgl. Monitoringbericht 2022).

Im Eickeler Kern ist ein breites und differenziertes gastronomisches Angebot zu finden. An der Hauptstraße sind zwei Pizzerien (La Perla, Frangoz) ansässig und rund um den Eickeler Markt und das Eickel-Center befinden sich verschiedene Gastronomiebetriebe (Hotel-Restaurant Meistertrunk, Sale e Pepe, Momenti Italiani, Sorbas), Cafés (Messner, Brinker), unterschiedliche Kneipentypen (Hülsmann, Eickeler Stübchen, Taverne Kamini, Köpi am Markt), Schnell-Imbisse (Tassos Grill) und Eisdielen (Eiscafé Dolomiti, Eis Gianni). Darüber hinaus befindet sich in direkter Nähe an der Herzogstraße die Weinstube „Eickeler VINO-thek“, die auch Speisen / Tapas anbietet. Durch die Ballung des vielfältigen gastronomischen Angebotes und dessen Strahlkraft über das Quartier und den Stadtteil hinaus, wird Eickel-Kern als das „Kleine Bermudadreieck“ bezeichnet.

Soziale Infrastrukturen

Im Bereich sozialer Infrastrukturen verfügt Eickel-Kern über die Grundschule Europaschule an der Königstraße (3-zügig, ca. 320 Schüler*innen, Stand Herbst 2022), für die in den kommenden Jahren ein Umbau sowie eine Sanierung geplant ist. Des Weiteren gibt es die Grundschule am Eickeler Park an der Reichsstraße (2-zügig, ca. 230 Schüler*innen, Stand Herbst 2022), die zurzeit über keine eigenen Sportstätten verfügt, weshalb diese auf drei verschiedene weiter entfernt liegende Sporthallen zurückgreifen muss. Ebenfalls an der Reichsstraße nördlich der Grundschule Eickeler Park befindet sich die Realschule an der Burg (ca. 524 Schüler*innen). Im Quartier befinden sich drei Kindertagesstätten: ev. Kita an der Richard-Wagner-Straße, städtische Kita Königstraße, kath. Kita Veilchenweg. Am letztgenannten Standort wurde kürzlich ein Neubau errichtet, der künftig fünf statt vorher drei Gruppen haben wird.

Eine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung ist im Quartier selbst nicht vorhanden, jedoch liegt am nördlichen Rand des Quartiers das städtische Jugendzentrum „Der Heisterkamp“, das im Rahmen des Stadtumbaus „Wanne-Süd“ zu einem integrierten Stadtteilzentrum bis voraussichtlich zum Sommer 2025 umgebaut wird. Von dessen Ausbau können auch die Kinder und Jugendlichen in Eickel-Kern profitieren. Ebenfalls werden die angrenzenden Spielflächen (Spielplatz, Skaterfläche) neugestaltet. Auch ein Bewegungsparcours wird im angrenzenden Sportpark Eickel errichtet. Ein Bewegungsparcours ist seit 2018 ebenfalls im Volksgarten Eickel gegenüber dem Tiergehege zu finden.

Der nördlich des Quartiers gelegene Sportpark Eickel beherbergt als große Parkanlage ein breites Angebot an Sport- und Freizeitaktivitäten und hat über Herne hinaus eine positive Strahlkraft. Die Mondpalast-Arena verfügt über einen Rasenplatz und eine Leichtathletikanlage. Die Arena wird vor allem durch den Fußballverein „DSC Wanne-Eickel“ genutzt, der auch über einen Neben-Kunstrasenplatz „Stadion im Sportpark“ verfügt. Ein weiterer dort ansässiger Fußballverein ist der „DJK Wanne-Eickel“. Im Süden des Sportparks ist der sog. FunPark Eickel mit Minigolf- / Miniaturgolf- / Filzgolf-Anlage, Boulebahn und Multifunktions-spielfeld mit Kunstrasen (Fußball, Handball, Feldhockey, Volleyball, Badminton) zu finden.

An der Reichsstraße gegenüber des Eickeler Volksgartens ist der Tennisclub TV Parkhaus Wanne-Eickel e.V. ansässig, der eine Halle sowie acht Außenplätze besitzt. Des Weiteren ist an der Straße Schultenhof 1 die „WingTsun Schule Herne“ ansässig, die Kampfsport / Selbstverteidigung betreibt.

Eickel-Kern verfügt über verhältnismäßig viele Wohn- / Pflegeeinrichtungen für Senior*innen in Verbindung mit vorhandenen gesundheitsrelevanten Angeboten. Zu nennen sind hier das Ludwig-Steil-Haus (Alten- und Pflegeheim) an der Reichsstraße, das Grete-Fährmann-Seniorenzentrum an der Burgstraße, die Seniorenresidenz Curanum Herne sowie der Elisa Seniorenstift in der Zur-Nieden-Straße. An der Burgstraße 3 befindet sich zudem die Diakonischen Stiftung Wittekindshof, die Wohnraum für Menschen mit Behinderungen anbietet.

Das Quartier ist bzgl. der gesundheitsbezogenen Nahversorgung breit aufgestellt. Dies belegt auch die durchschnittliche Distanz der Bevölkerung zur nächsten hausärztlichen Praxis mit 380 m (Gesamtstadt: 440 m) und einer leicht unterdurchschnittlichen Distanz zur nächsten Apotheke (340 m), Gesamtstadt: (680 m) (gem. Monitoringbericht 2022). Angesiedelt sind mehrere verschiedene Haus- und Facharztpraxen sowie insgesamt sieben Apotheken.

Im Quartier befinden sich das ev. Krankenhaus an der Hordeler Str. mit 135 Betten und einer Schwerpunktsetzung in den Bereichen Pneumologie und Thorax-Chirurgie sowie das St. Marien Hospital Eickel (212 Betten, Klinik für psychische und psychosomatische Erkrankungen) an der Marienstraße.

Zivilgesellschaft

Die Vernetzung und nachbarschaftliche Zusammenarbeit der Akteure innerhalb des Quartiers ist ebenso wie ziviles / gemeinnütziges Engagement ausgeprägt vorhanden. Eine besonders aktive Initiative im Bezirk sind die sog. Eickeler Grünfinken, eine Gruppe aus etwa acht Bewohner*innen, die sich seit gut sieben Jahren für die Gestaltung naturnaher Flächen und die Pflege von Beeten (u.a. entlang der Hauptstraße) einsetzt. Die Initiative hat sich im Jahr 2023 mit der Idee der Platzierung der Stadtterrasse am Eickeler Markt durchgesetzt.

Für den Eickeler Volksgarten engagieren sich der Förderverein Minizoo e.V., sowie der Verein proPark Herne, der sich gegründet hat, nachdem im Jahr 2010 durch ein Bürgerbegehren der Verkauf des Tierparks verhindert werden konnte. Dieser bündelt nun das Engagement der Tier- und Parkfreunde und ist bestrebt, Haltungsbedingungen und Attraktivität des Tierparks zu erhöhen.

Des Weiteren laden die beiden Lions Clubs Herne Emschertal und Wanne-Eickel jährlich zu separaten Adventsmärkten in den Innenhof des Restaurants Meistertrunk ein, um Gelder für einen guten Zweck zu sammeln. Solche Adventsmärkte hat vormals die Werbegemeinschaft Eickel organisiert, welche sich derzeit aufgrund abnehmenden Interesses seitens der Einzelhändler und Geschäftsleute in Abwicklung befindet.

Darüber hinaus bietet die kath. Kirchengemeinde St. Marien an der Herzogstraße einmal pro Woche ein Bedürftigen-Frühstück im Sinne eines offenen Treffs an und initiiert Sternsinger-Aktionen. Des Weiteren kooperiert die Grundschule Europaschule Königstraße mit dem Seniorenheim Ludwig-Steil-Haus und führt dort Besuche durch.

Abbildung 10: Nahversorgungsrelevante und soziale Infrastrukturen im Quartier (Auswahl)





Quelle: Eigene Aufnahmen

1.9 Wohnzufriedenheit / Quartiersimage

Im Herbst 2023 wurde eine Online-Befragung⁶ von Bewohner*innen durchgeführt, Insgesamt haben 596 Personen auf die Umfrage zugegriffen, von denen 286 Teilnehmende den Fragebogen vollständig beantwortet haben. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (62 %) sind im Quartier wohnhaft.

Die Teilnehmenden repräsentieren hinsichtlich ihrer Altersstruktur alle erwachsenen Altersgruppen. Die Altersgruppe der 30-49-jährigen (39 %) sowie der 50- bis-64-jährigen (35 %) sind dabei überrepräsentiert, die jüngste auszuwählende Altersgruppe bis 29 Jahre ist mit 4 % unterrepräsentiert. Dies gilt auch für die Senior*innen: nur 21 % der Teilnehmenden war 65 Jahre und älter.

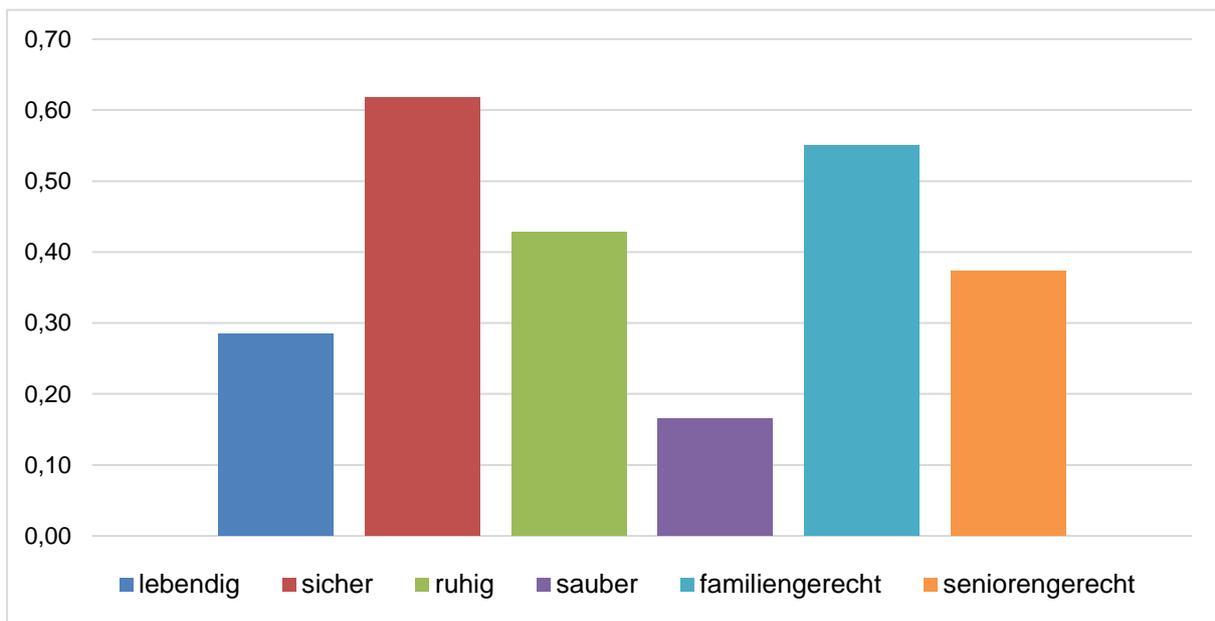
Die Quote der Antwortenden, die einen **Fortzug** planen, liegt mit 10,7 % unter dem Durchschnitt der bisher untersuchten Quartiere (8,3 bis: 23,8 %). Die angegebenen Gründe sind überwiegend siedlungsbezogen und beziehen sich auf negativ wahrgenommene Entwicklungen im Wohnumfeld (Verkehrslärm, angespannte Parkraumsituation, nachlassende Einkaufsqualität, leerstehende Ladenlokale). Ihnen kommt mit 14 von 16 Nennungen die größte Bedeutung zu.

Bei den **Zuschreibungen zum Quartier**, d.h. der Frage, wie die Menschen ihr Viertel charakterisieren werden sechs Eigenschaften vorgegeben, die auf einer Skala von „trifft voll zu“ (+2) bis trifft nicht zu (-2) zu bewerten sind. Alle sechs Eigenschaften wurden hier positiv be-

⁶ Zuvor Befragung von 500 per repräsentativer Stichprobe ausgewählte erwachsenen Bewohner*innen

wertet, sind in ihrer Ausprägung jedoch nicht sehr differenziert. Die Eigenschaften sicher (+0,62) und familiengerecht (+0,55) werden Eickel-Kern am stärksten zugeschrieben. Die Sauberkeit wird mit dem Quartier am wenigsten assoziiert (+0,17). Dazwischen bewegen sich die Eigenschaften lebendig (+0,29), seniorengerecht (+0,37) und ruhig (0,43). Die vergleichsweise hohen Zuschreibungen der Eigenschaften familien- und seniorengerecht resultieren vermutlich aus dem guten fußläufig erreichbaren Angebot an Nahversorgung und den vorhandenen sozialen Einrichtungen für Familien und Senioren. Das Niveau der Zuschreibungen ist insgesamt im Vergleich zu den vorausgegangenen Quartiersanalysen etwas überdurchschnittlich.

Abbildung 11: Charakterisierung des Quartiers gemäß Befragung



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Befragung der Bewohner*innen

Dies zeigen auch die Antworten auf die Kontrollfragen zur **Wohnzufriedenheit**: Die Wohnzufriedenheit der Befragten aus dem Quartier bezogen auf das Quartier fällt mit 77 % relativ hoch aus (bisherige Untersuchungen 31 bis 90 %). Die Zufriedenheit der Befragten aus dem Quartier bezogen auf die eigene Wohnung ist mit 84 % ebenfalls vergleichsweise hoch (bisherige Untersuchungen 66 bis 93,8 %). Hierbei dürfte auch der vergleichsweise höhere Durchschnittswert der Wohnungsgröße (73,7 m²) und der Wohnfläche pro Kopf (41,2 m²) im Quartier eine Rolle spielen.

Mit rund 25 % kennt ein eher niedriger / durchschnittlicher Anteil der Antwortenden **Orte**, die **gemieden** werden (bisherige Untersuchungen 15,8 bis 68 %). Dabei werden konkrete Schwerpunkte nicht erkennbar. Genannt wurden hierbei v.a. schlecht beleuchtete Orte bei Dunkelheit (z.B. Volksgarten Eickel), einzelne Straßen / Bereiche, die Müll aufweisen und von Alkohol- / Drogen-Konsumenten besucht werden. Letztere Nennung konnte von Seiten des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) jedoch nicht bestätigt werden.

Zur offenen Frage „**Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnviertel besonders gut?**“ lassen sich die Antworten wie folgt zusammenfassen:

Tabelle 3: Positive Bewertungen des Quartiers gemäß Befragung

Themen	Nennungen
Infrastruktur und Lage (Nahversorgung, Gastronomie)	176
Grünstrukturen	80
Verkehrsinfrastruktur (ÖPNV, Autobahn)	52
Nachbarschaft (Klientel, Dorfcharakter)	32
Ruhiges Viertel	30
Einrichtungen im Quartier (Nähe zu Kitas, Schulen)	10
Lebendigkeit (Veranstaltungen am Eickeler Markt, Stadtteilzentrum)	9
Nichts gefällt mehr	9

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Befragung der Bewohner*innen

Als dominante Stärke des Quartiers werden die fußläufig erreichbare Nahversorgung, die Nähe zu Grünflächen (Volksgarten Eickel, Tierpark) sowie die gute ÖPNV- / MIV-Anbindung bewertet. Daneben werden aber auch die Wohnruhe, und gute Nachbarschaft als Qualitäten geschätzt.

Die offene Frage „**Gibt es bestimmte Orte oder Gebäude, die Ihr Wohnviertel in besonderem Maße prägen / für das Viertel stehen?**“ beantworten die Teilnehmenden vor allem mit dem Ensemble aus Eickeler Markt und den historischen Gebäuden Hülsmann Brauerei / Sud- und Treberhaus sowie der Johanneskirche, aber auch mit dem Volksgarten Eickel und dem gastronomischen Angebot (vgl. Tab. 4).

Tabelle 4: Prägende Orte oder Gebäude im Quartier

Thema	Nennungen
Hülsmann Brauerei / Sud- u. Treberhaus	67
Eickeler Park + Minizoo	56
Eickeler Markt	44
Johanneskirche	33
Gastronomie (allg.) / Kneipenviertel	24
Meistertrunk	15
Eickel Center	11
Kirche St. Marien	5
Kleingartengebiet	5

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Befragung der Bewohner*innen

Die offene Frage „**Wo sehen Sie Probleme** in Ihrem Wohnviertel / **Welche Verbesserungen** würden Sie sich wünschen?“ hat in den vorausgegangenen Quartiersanalysen in der Regel die Themen Nahversorgung, Verkehr und Ordnung / Sauberkeit als relativ gleichgewichtige Problembereiche zum Ergebnis gehabt. Dies ist in Eickel-Kern ähnlich, wobei hier die Themen Nahversorgung und Verkehr dominieren.

Tabelle 5: Probleme im Quartier gemäß Befragung

Thema	Nennungen	Wesentliche Aspekte / Mehrfachnennungen
Nahversorgung	87 (34%)	Viele leerstehende Ladenlokale an Hauptstraße / Wegfall von Geschäften (z.B. dm)
Verkehr	83 (32%)	Zu wenig Parkplätze im Quartier. + speziell an KH, Ausbau von Radwegen bzgl. Sicherheit; mehr Geschwindigkeitskontrollen (Reichsstr., Burgstr., Friedgrasstr.); schlechter Straßenzustand (z.B. Burgstraße, Nebenstr.); bessere ÖPNV-Anbindung / kürzere Taktung
Ordnung / Sauberkeit	30 (12%)	Verschmutzte öffentl. Flächen (Spielplätze, Parks, Gehwege, Plätze, Haltestellen) insbes. nach den Wochenenden; verdreckte u. überfüllte Papier- / Altglascontainer
Soziallage / Nachbarschaft / Sicherheit	22 (9%)	„Herumlungernde Menschen in den Abendstunden“; Dunkle Orte / Straßenbeleuchtung verbessern (Eickeler Park, GS Europaschule Königstraße, Heckenweg)
Eickeler Markt	17 (7%)	Attraktivitätssteigerung, bessere Nutzung + Verweilmöglichkeiten, mehr Aufenthaltsqualität + Außengastronomie + Begrünung + Veranstaltungen gewünscht
Wohnumfeld / Umwelt	10 (4%)	Ortsnahe Angebote für junge Menschen (Bücherei, Musikschule) u. Bänke in Grünanlagen fehlen
Wohnungswesen / Städtebau	8 (3%)	Differenziertes Bild, keine spezifische Problemlage

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Befragung der Bewohner*innen

Die Antworten auf die Frage „**Ein zentraler Platz im Quartier ist der Eickeler Markt. Wie gefällt Ihnen dieser Platz aktuell? (z.B. bzgl. Gestaltung, Aufenthaltsqualität, Nutzungsmöglichkeit für Veranstaltungen, Erreichbarkeit mit dem Rad)**“ fasst Tab. 6 zusammen. Der Platz wird in seiner jetzigen Gestalt überwiegend als attraktiv wahrgenommen. Trotz des Gefälles scheint er für das Abhalten von Veranstaltungen gut geeignet. Zudem besitzt der Platz das Potenzial für mehr Aufenthaltsqualität, die z.B. durch kleinere gestalterische Maßnahmen (Installation von Bänken, Wasserspiel), Außengastronomie und die Intensivierung von Veranstaltungen auf dem Platz geschaffen werden könnte.

Tabelle 6: Gefallen des Eickeler Marktes

Thema	Nennungen	Wesentliche Aspekte / Mehrfachnennungen
Gestaltung / Aufenthaltsqualität	158 (60,3%)	Attraktiver Platz; Potenzial für mehr Aufenthaltsqualität (Sitzgelegenheiten, Verweilmöglichkeiten, Grün, Springbrunnen; mehr Pflege gewünscht; Stadterrasse vielfältiges Meinungsbild; Platz hauptsächlich als Parkplatz wahrgenommen
Nutzungsmöglichkeit für Veranstaltungen	55 (21%)	Gut für VA geeignet; weitere VA zum Treffen + Außengastronomie gewünscht (Familienfeste, Weihnachtsmärkte); positive Wahrnehmung zu bestehenden VA; „kleines Bermudadreieck“

Verkehr	34 (13%)	Heterogenes Meinungsbild zu Parkplätzen (mehr / weniger); „störende“ Autofahrer, insbes. vor Sparkasse / sollte autofrei sein; zu wenig Fahrradabstellmöglichkeiten
Erreichbarkeit mit dem Rad	13 (4,96%)	Erreichbarkeit gut / okay; großes Gefahrenpotenzial für Kinder / Ältere (z.B. Hauptstraße)

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Befragung der Bewohner*innen

Die Antworten auf die offene Frage „**Welche Nutzungen sollen Ihrer Ansicht nach in Zukunft auf dem Eickeler Markt Vorrang haben?**“ zeigen ein breites Meinungsfeld hinsichtlich dem Handlungserfordernis der gestalterischen und nutzungsbezogenen Weiterentwicklung des Eickeler Marktes auf (vgl. Tab. 7). Die Bewohner*innen wünschen sich als künftige vorrangige Nutzung auf dem Eickeler Markt vor allem (kulturelle) Veranstaltungen, Bürger-/ Stadt-/ Familienfeste, Konzerte und weitere Märkte, wie bspw. Feierabend-, Probier-, Floh- und Trödel- sowie Advents- / Weihnachtsmärkte. An zweiter Stelle steht der Wunsch den Platz als Aufenthalts- bzw. Verweilfläche und Ruheraum zu nutzen, der entsiegelt und bepflanzt ist und über Sitzgelegenheiten, Spielgeräte und einem Wasserspiel verfügt. Die in Tab. 7 zusammengefassten Ergebnisse auf die o.g. Frage machen deutlich, dass der Platz ein großes Potenzial für eine Intensivierung und Anreicherung an Nutzungen verfügt, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Tabelle 7: Künftige vorrangige Nutzungen auf Eickeler Markt gemäß Befragung

Thema	Nennungen
(kulturelle) Veranstaltungen, Bürger- / Stadt- / Familienfeste, Konzerte, weitere Märkte (z.B. Feierabend-, Probier-, Floh- u. Trödelmarkt, Advents- / Weihnachtsmarkt), Infoveranstaltungen	75
Platz als Aufenthalts- / Verweilfläche / Ruheraum (Bänke, Bepflanzung, Entsiegelung, Spielgeräte, Wasserspiel / Brunnen)	24
Wochenmarkt	15
Parkplätze (erhalten / mehr)	15
Gastronomie mit Außensitzplätzen	14
Begegnungsraum für „Eickeler“ / Bürger*innen	13
Parkplätze komplett weg	7
Nutzung für Fußgänger u. Radfahrer	4

2 Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken

Auf Basis der durchgeführten Analysen für das Quartier Eickel-Kern erfolgt eine kompakte Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Quartiers in Form einer sog. SWOT-Matrix⁷. Hierzu wurden die erhobenen Daten und Informationen themenspezifisch zusammengefasst und anhand eines Indikatorensets einer Bewertung unterzogen. Die nachfolgende Abbildung zeigt die daraus resultierende Matrix.

⁷ Der Begriff SWOT steht als Abkürzung für die Anfangsbuchstaben der englischen Begriffe **S**trengths, **W**eaknesses, **O**pportunities und **T**hreats.

Abbildung 12: SWOT-Matrix für das Quartier Eickel-Kern

<p style="text-align: center;">STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterdurchschnittlich ausgeprägte Armutsgefährdung • Stabile Bevölkerung • Gewachsenes Quartier mit gutem Wohnraumangebot für den Stadtteil • Identitätsstiftende bauliche Zentrumsstruktur durch historische Gebäude rund um den Eickeler Markt + Gefüge von Plätzen mit unterschiedlichen Funktionen u. Potenzial zur Intensivierung • Positives Image des Stadtteils • Viele nahegelegene Grünflächen mit guter Ausstattung (z.B. Minizoo) + gute Vernetzung der Grünflächen • Quartier ist fußgängerfreundlich, hat eine gute Anbindung an das MIV- und ÖPNV-Netz sowie einen Verkehrsknotenpunkt i.S. der Intermodalität (Auf der Wenge) • Gute und fußläufig erreichbare Nahversorgung + breites und differenziertes gastronomisches Angebot mit Strahlkraft („Kleines Bermudadreieck“) • Breit aufgestellte soziale, familienorientierte, Senioren- und Pflegeinfrastruktur in Verbindung mit gesundheitsrelevanten Einrichtungen (KH, Ärzte, Apotheken) 	<p style="text-align: center;">SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt alte Bevölkerung, allerdings stark geprägt durch die vorhandenen Pflegeeinrichtungen • Erschwerter fußläufiger Zugang in die freie Landschaft aufgrund siedlungsräumlicher Lage • (Temporärer) Parkdruck im Quartier (im Eickeler Kern, in verschiedenen Wohnstraßen u. rund um die KH EVK u. St. Marien) • Defizitäre Nutzbarkeit / potenziell gefährliche Radverkehrsführung auf Abschnitt Hauptstraße
<p style="text-align: center;">CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächenpotenziale bieten Möglichkeiten der baulichen Weiterentwicklung des Stadtteils (ehem. Vermessungs- u. Katasteramt, Gemeindehaus St. Marien (Herzogstr. 25), ehem. Stadtarchiv (Eickeler Str. 7), Neubau Parkhaus am Praxisgebäude Richard-Wagner-Str. / Hordeler Str.) • Gestalterische und funktionale / nutzungsbezogene Weiterentwicklung des Eickeler Marktes als Chance für die Attraktivitätssteigerung des Zentrums • Aktive Zivilgesellschaft als Chance zur Implementierung und Verstetigung von Initiativen für ein nachbarschaftliches Zusammenleben im Quartier • Ausbau des Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum „Der Heisterkamp“ zu einem integrierten Stadtteilzentrum an der nördlichen Grenze des Quartiers als Chance für weitere Angebotsverbesserungen der sozialen Infrastruktur für Jugendliche in Eickel 	<p style="text-align: center;">RISIKO</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsbedarf zur Klimafolgenanpassung durch hohe Hitzebelastung bei gleichzeitig hoher Vulnerabilität der Bevölkerung • Gemengelage (Störfall- bzw. Seveso-III-Betrieb Evonik & Wohngebiete) • Der sich entwickelnde Leerstand an der Hauptstraße birgt ein Risiko des Funktionsverlustes des ZVB

3 Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge

Eickel-Kern ist ein attraktives Quartier und lebendiges Ortsteilzentrum mit guter Nahversorgung und infrastruktureller Ausstattung, einer starken Gastronomie, einer kleinteiligen Nutzungsmischung mit guter fußläufiger Erreichbarkeit („Walkability“), guten Grünflächenangeboten und einer positiven Bezugnahme / Identifikation der Bevölkerung. Das Ortsteilzentrum strahlt dabei über das in diesem Konzept betrachtete Quartier deutlich hinaus und hat Bedeutung für den Stadtbezirk Eickel insgesamt.

Die starke Alterung der Bevölkerung und die Zunahme von Ladenleerständen im Bereich des Nahversorgungszentrums lassen aber Risiken der Quartiersentwicklung erkennen.

Neben den generellen Herausforderungen der Klimafolgenanpassung und der Mobilitätswende, die im Quartier auch eine spezifische Relevanz besitzen, sind die nachhaltige Stabilisierung des Ortsteilzentrums und die Verjüngung des Quartiers wesentliche Herausforderungen der Quartiersentwicklung Eickel-Kern.

Die im Folgenden dargestellten Maßnahmenvorschläge folgen im Kern folgendem Leitmotiv der Quartiersentwicklung:

- ➔ Zentrum stabilisieren, Entstehung städtebaulicher Missstände vermeiden
- ➔ Öffentlichen Raum weiterentwickeln und nutzen, Eickeler Markt als Gravitationszentrum des Ortsteils stärken
- ➔ Wohnfunktion stärken, Familien und junge Menschen binden

Die konkreten Maßnahmenvorschläge, die sich in weiten Teilen aus diesem Leitmotiv ableiten, es aber im Sinne einer ganzheitlichen Quartiersentwicklung auch ergänzen, gliedern sich thematisch in die folgenden Handlungsfelder:

- Wohnen und bauliche Entwicklung
- Wohnumfeld und öffentlicher Raum
- Verkehr und Mobilität
- Öffentliche und soziale Infrastruktur
- Nahversorgung / lokale Ökonomie

Die Maßnahmenvorschläge basieren auf der Analyse mit ihren partizipativen Elementen, insbesondere den Interviews mit Schlüsselpersonen sowie dem begleitenden Dialog mit verschiedenen Fachbereichen der Herner Stadtverwaltung. Die Vorschläge weisen unterschiedliche Konkretisierungsgrade und Trägerschaften auf. Das Handlungsprogramm ist somit auf die Weiterverfolgung und Umsetzung durch unterschiedliche Beteiligte ausgelegt. Es ist auch als „Themenspeicher“ und Angebot an Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu verstehen, die beschriebenen Ansätze aufzugreifen, fortzuentwickeln und einzufordern.

3.1 Handlungsfeld Wohnen und bauliche Entwicklung

Das in Eickel-Kern bestehende gute Wohnraumangebot kann durch einige kleinteilig vorhandene Wohnungsbaupotenziale erweitert werden. Die Maßnahmen im Handlungsfeld Wohnen und bauliche Entwicklung folgen dem strategischen Ziel, die Wohnfunktion im Quartier zu stärken und dadurch Familien und junge Menschen zu binden.

- **Bauliche Entwicklung der WEP-Fläche „Richard-Wagner-Straße“**

Die Fläche des ehemaligen Vermessungs- und Katasteramtes an der Richard-Wagner-Straße, die sich in sehr zentraler Lage im Quartier befindet, soll für den Wohnungsbau entwickelt werden. Die Fläche ist Bestandteil des Programms zur Entwicklung von Wohnbauflächen 2021-2025. Das Bebauungsplanverfahren 245 läuft und soll voraussichtlich Ende 2024 zum Satzungsbeschluss gebracht werden. Im Plangebiet liegen neben dem städtischen Flächenpotenzial von ca. 2.600 m² auch Flächen der Evangelischen Kirche, die ebenfalls für den Wohnungsbau entwickelt werden sollen. Die Vermarktung der städtischen Fläche erfolgt durch die Stadtentwicklungsgesellschaft im Auftrag der Stadt. Der Vermarktungsprozess ist zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht abgeschlossen. Auf der Fläche soll hochwertiger, verdichteter Geschosswohnungsbau erfolgen.

Karte 4: Plangebiet Bebauungsplan 245 und Hervorhebung der städtischen Teilfläche



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage ALKIS

- **Sanierung / bauliche Ergänzung ehemaliges Pfarrhaus**

Das ehemalige katholische Pfarrhaus an der Marienstraße ist vor einigen Jahren einem Brand zum Opfer gefallen. Das denkmalgeschützte Objekt stellt gegenwärtig eine Bauruine in zentraler Lage des Stadtteils dar. Die Sanierung und bauliche Ergänzung des Objektes ist konkret geplant. Vorgesehen ist die Sanierung des Bestandsgebäudes inkl. Anbau eines Aufzuges und einer Treppenanlage sowie der Ausbau von Balkonen. Südlich des Bestandsgebäudes zur Herzogstraße ist zudem die bauliche Ergänzung durch ein Mehrfamilienhaus mit fünf Wohneinheiten vorgesehen. Die kurzfristige Erteilung der Baugenehmigung wird erwartet.

- **Nachnutzung / Neubebauung ehem. Gemeindezentrum**

Das ehemalige Gemeindezentrum der katholischen St. Marien-Gemeinde an der Herzogstraße wurde aufgegeben. Es handelt sich um ein eingeschossiges Gebäude auf einem ca. 2.800 m² großen Grundstück. Das Gebäude ist in einem guten Zustand, für das Ortsbild aber nicht bedeutend. Als Entwicklungsperspektive erscheinen sowohl eine Nachnutzung des Gebäudes für Dienstleistung / soziale Zwecke – wobei hier die Lage in direkter Nähe des Störfall-Betriebes Evonik als limitierender Faktor zu berücksichtigen wäre – als auch ein Abbruch und die Verwertung des Grundstückes für die Wohnnutzung denkbar.

- **Neubau Praxisgebäude am EVK**

Die evangelische Krankenhausgemeinschaft Herne / Castrop-Rauxel gGmbH beabsichtigt an der Richard-Wagner-Str. / Hordeler Straße den Neubau eines dreigeschossigen Gebäudes mit Praxen für Strahlentherapie, Hämatologie / Onkologie, Pneumologie, Gefäßchirurgie sowie Büro- und Verwaltungsräumen. Für das Bauvorhaben läuft bereits die Genehmigungsplanung. Da für den Neubau Kfz-Stellplätze nachzuweisen sind, sollen diese in einem neu zu schaffenden Parkhaus an der Hordeler Straße untergebracht werden. Die hierfür vorliegende Konzeptplanung soll optimiert werden.

3.2 Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Der öffentliche Raum hat im Kontext des Ortsteilzentrums über das Wohnumfeld hinausweisende Bedeutung. Die Plätze im Eickeler Zentrum sind Gesichter des Stadtteils und Orte der Begegnung sowie des gesellschaftlichen Lebens. Ihre attraktive Gestaltung und vielfältige Nutzbarkeit ist Voraussetzung für einen lebendigen und funktionierenden Stadtteil. Gleichzeitig sollen die öffentlichen Räume zur Klimaanpassung beitragen und nachhaltige Mobilität ermöglichen.

- **Erarbeitung gestalterischer Lösungen zur Weiterentwicklung des Eickeler Marktes**

Der Eickeler Markt steht als baulich klar gefasster Platz im unmittelbaren Ortskern in besonderem Maße für den Ortsteil Eickel. Der Platz weist mit reichem Baumbestand, intakter Pflasterung und hoher umgebender Nutzungsdichte mit Handel, Dienstleistungen und Gastronomie erhebliche Qualitäten auf. Allerdings wird der Platz – mit Ausnahme des Feierabendmarktes „Lecker in Eickel“ – für Veranstaltungen oder Außengastronomie kaum genutzt. Die verkehrliche Situation auf dem Platz ist teilweise unübersichtlich, Konflikte sind erkennbar. Der Übergang zu den westlich angrenzenden öffentlichen Räumen um das Sud- und Treberhaus ist durch Abpollerungen gestalterisch nicht optimal gelöst. Zudem weist der Platz ein relevantes Gefälle zur Königstraße auf.

Abbildung 13: Eickeler Markt



Quelle: Eigene Aufnahmen und Schrägluftbild RVR 2022

Um den Eickeler Markt als Gravitationszentrum des Ortsteils zu stärken, wird vorgeschlagen einen Entwurfsprozess mit partizipativem Entwurfsworkshop durchzuführen, um gestalterische Lösungen zur Weiterentwicklung des Eickeler Markts zu erarbeiten. Aufgrund des insgesamt guten baulichen Zustands soll dabei keine grundlegende bauliche Neugestaltung vorgeschlagen werden. Ziele und zu prüfende Fragestellungen sollen insbesondere sein:

- Anreicherung der Nutzungen, insbesondere durch Außengastronomie und weitere Veranstaltungen (der Wochenmarkt sollte dabei auf dem Sankt-Jörgen-Platz verbleiben) und in dem Zusammenhang Prüfung der Möglichkeiten zur technischen Ausstattung des Platzes mit freiem W-LAN
- Steigerung der Aufenthaltsqualität und gestalterische Akzentuierung des Platzes ggf. durch Gestaltungselemente, wie ein Wasserspiel
- Prüfung einer gestalterischen Fassung des Platzes nach Westen
- Prüfung der Weiterentwicklung von Grünelementen und des Einbaus einer Zisterne (s.u.)
- Prüfung des Verzichts auf Stellplätze, insbesondere im inneren Platzbereich und Prüfung von Angeboten des Kurzzeit-Parkens für umgebende Nutzungen (z.B. Arztpraxen)
- Prüfung einer Zuwegung zum Sparkassen-Parkplatz von Westen und im Gegenzug der Möglichkeit eines Verzichts auf eine Umfahrung des Eickeler Markts. Als Grundlage erscheint eine vertiefte Analyse der ggw. verkehrlichen Situation als sinnvoll
- Ggf. Angleichung der Materialität von Verkehrs- und Platzfläche

Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung

Die bebauten Teile des Quartiers Eickel-Kern werden in der Handlungskarte des Klimafolgenanpassungskonzeptes als Gebiete mit sehr hoher Hitzebelastung und -betroffenheit dargestellt (vgl. Kap. 1.6), was mit einer Vulnerabilität der v.a. älteren Bevölkerung einhergeht. Sinnvoll und notwendig sind entsprechende Maßnahmen zur Verringerung der Hitzebelastung und zur Retention von Niederschlägen / Regenwasserabkopplung, die gleichzeitig zur Steigerung der Aufenthaltsqualität beitragen. Die 2021 vom Rat der Stadt beschlossene Roadmap Klimafolgenanpassung schlägt für das Quartier Eickel-Kern vor:

- **E-FE-10: Entsiegelung Parkplätze Sankt-Jörgen-Platz (in Kombination mit Verschattung durch Bäume)**

Eine (Teil-)Entsiegelung und stärkere Begrünung des Platzes kann gleichzeitig die Verdunstung erhöhen und auch zu einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität beitragen. Die grundsätzliche Funktion des Platzes als Markt- und Parkplatz / Mobilitätsstation soll gewahrt werden. Eine Reduzierung von Stellplätzen könnte durch eine Quartiersgarage (s.u.) kompensiert werden.

- **Abkopplung von Regenwasser (in lokale Speicherplätze)**

Die Regenwasserabkopplung, insbesondere von Dachflächen, kann zur Vermeidung von Starkregengefahren beitragen und dazu genutzt werden, die blau-grüne Infrastruktur im Quartier aufrecht zu erhalten bzw. weiter zu entwickeln (Bewässerung von Bäumen / Grünflächen).

- **Prüfung des Baus einer Quartierszisterne z.B. im Bereich des Eickeler Marktes**

Angesichts der relativ dichten Bebauung im zentralen Bereich des Quartiers wird vorgeschlagen, im Zuge baulicher Eingriffe im Bereich des Eickeler Marktes, den Bau einer Quartierszisterne zu prüfen.

- **Prüfung der Möglichkeit zur Einleitung von Regenwasser in den Teich Eickeler Park**

Ebenfalls sollte geprüft werden, ob durch die Abkopplung von Dachflächen die Sicherstellung der Wasserversorgung des Teiches im Eickeler Park möglich ist.

- **Nutzung von Gründachpotenzialen v.a. auf Gebäuden mit Flachdächern**

Die Herstellung von Gründächern bietet sich v.a. auf Gebäuden mit Flachdächern an. Diese tragen zur Verbesserung des Stadtklimas im Quartier bei, halten Regenwasser zurück, binden Schadstoffe aus der Luft und verringern die Lärmbelastung. Entsprechende Potenziale sind im Quartier in relevantem Umfang vorhanden. Eine Kombination von Dachbegrünung und Photovoltaik ist grundsätzlich möglich.

Abbildung 14: Mögliche Ansatzpunkte für Klimaanpassungsmaßnahmen



Quelle: Eigene Aufnahmen

- **Platzierung einer Stadt-Terrasse in Eickel als Begegnungsort**

Im Jahr 2023 wurde auf dem Eickeler Markt erstmals eine Stadt-Terrasse in Herne platziert. Auf Vorschlag der Initiative „Eickeler Grünfinken“ wurde die Holz-Terrasse von Juli bis Oktober 2023 am Eickeler Markt aufgestellt und bot einen neuen Aufenthalts- und Begegnungsort.

Auf Beschluss der Bezirksvertretung wird die Stadt-Terrasse 2024 vor dem Sud- und Treberhaus gegenüber dem Café Messner auf drei Kfz-Stellplätze platziert, die temporär entfallen. Für die Terrasse haben wieder die Eickeler Grünfinken die Patenschaft übernommen, die den Standort pflegen und sauber halten. Bis zum Abbau im September kann der Standort von Interessierten für verschiedene Veranstaltungen, Aktionen und Treffen genutzt und so wieder zu einem Begegnungsort werden. Denkbar sind z.B. Tauschbörsen für Pflanzen oder Kinderspielzeug, Spielangebote für Kinder, Lesungen oder Thementage zu nachhaltiger Mobilität oder Mini-Flohmärkte.

Abbildung 15: Stadt-Terrasse am Eickeler Markt 2023



Quelle: Eigene Aufnahmen

- **Prüfung von Potenzialen zur Verbesserung der Beleuchtung im Eickeler Park**

Der Eickeler Park wird in den Abend- und Nachtstunden bspw. von Joggern oder Hundebesitzenden genutzt. Eine Beleuchtung ist größtenteils im Kernbereich vorhanden, die Randbereiche und Zuwegungen auf Höhe der Grundschule Eickeler Park sowie im Bereich Burgstraße / Verlängerung Hugenpoth sind defizitär ausgeleuchtet. Die BV Eickel hatte in der Vergangenheit die Verwaltung beauftragt, die Errichtung von Laternen in den Randbereichen, auch vor dem Hintergrund der Verträglichkeit mit der dortigen Fauna, zu prüfen. Die Standorte sind in der Haushaltsplanung des Fachbereichs Stadtgrün für 2025 vorgesehen.

- **Künstlerische Gestaltung des WC-Hauses im Eickeler Park und von Stromkästen**

Im Volksgarten Eickel existiert in der Nähe des Minizoos ein öffentlich zugängliches WC-Haus, das von Seiten der Stadt unterhalten wird. Die Fassade des WC-Hauses weist Schmierereien auf und soll – mit Unterstützung des Fördervereins Wohnen in Herne – künstlerisch neugestaltet werden. Eine entsprechende Gestaltung von Stromkästen im Quartier (in Wanne-Süd und Herne-Mitte bereits umfangreich umgesetzt) ist denkbar. Erneuerungsbedarf besteht auch hinsichtlich der technischen / sanitären Ausstattung des WC-Hauses.

Abbildung 16: WC-Haus im Eickeler Park und künstlerisch gestalteter Stromkasten

Quelle: Eigene Aufnahmen

3.3 Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

Das Quartier ist verkehrlich sowohl für den motorisierten Individualverkehr, Radverkehr, als auch ÖPNV gut erschlossen. Durch die kompakte Struktur des Quartiers, ist dieses zudem sehr fußgängerfreundlich. Durch den ZVB im Eickeler Ortskern sowie der ansässigen sozialen und gesundheitsbezogenen Einrichtungen besteht im zentralen Bereich des Quartiers ein Parkdruck, der auch einen gewissen Parksuchverkehr zur Folge hat.

- **Rückbau des ehem. Stadtarchivs (Eickeler Str. 7) und perspektivische Nutzung der Fläche durch eine Quartiersgarage**

An der Eickeler Straße 7 befindet sich ein etwa 2.880 m² großes Grundstück im Eigentum der Stadt Herne, auf dem sich das Gebäude des ehem. Stadtarchivs befindet. Das Grundstück weist in östlicher Richtung zum benachbarten EDEKA-Grundstück einen Höhenunterschied auf, weshalb sich eine bauliche Nutzung nur erschwert realisieren ließe. Als Nachnutzungsperspektive wird die Errichtung einer Quartiersgarage vorgeschlagen. Damit kann der aus gestalterischer und funktionaler Perspektive sinnvolle Wegfall von Stellplätzen an anderer Stelle des Quartiers kompensiert werden.

Die Errichtung setzt ein Betreibermodell voraus. Die Stellplätze im öffentlichen Raum wären zu bewirtschaften, deren Gebühren höher sein sollten als in der Quartiersgarage.

Ein Einstieg in Bau / Betrieb von Quartiersgaragen ist in Herne insgesamt anstehend. Der Standort des ehemaligen Stadtarchivs bietet für ein Pilotprojekt durch die Verfügbarkeit des Grundstücks und den erheblichen Parkdruck gute Voraussetzungen.

Als Übergangslösung, nach Rückbau des Bestandsgebäudes, wäre auch die zeitweise Nutzung als ebenerdige Stellplatzanlage denkbar. Beim Bau einer Quartiersgarage wäre der relativ dichte Baumbestand auf dem Grundstück nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

- **Prüfung einer alternativen Radverkehrsführung auf einem Abschnitt der Hauptstraße**

Auf dem Abschnitt der Hauptstraße ab Höhe der Straße Hugenpoth in südlicher Richtung bis zur Johanniskirche wird der Radverkehr im Mischverkehr geführt, dessen Nutzung sich angesichts des verengten Straßenquerschnitts in Verbindung mit den Straßenbahnschienen für Radfahrende als gefährlich bzw. nur sehr eingeschränkt nutzbar darstellt. Die Problematik ist seit Langem bekannt, eine verkehrliche Lösung besteht bislang nicht. Vorgeschlagen wird die Prüfung der Ausschilderung / Markierung einer Umfahrungsmöglichkeit für den Radverkehr. Die Umfahrung könnte von der Hauptstraße in südlicher Richtung links über die Straße Schultenhof, weiter auf die Straße Eickeler Markt und wieder auf die Haupt- bzw. Richard-Wagner-Straße oder auf die Königstraße verlaufen.

- **Umgestaltung Edmund-Weber-Straße (zwischen Dahlhauser und Hordeler Straße) (laufende Maßnahme)**

Durch die derzeit laufende Umgestaltung der Edmund-Weber-Straße auf dem Abschnitt zwischen Dahlhauser und Hordeler Straße, erhält die Edmund-Weber-Straße in diesem Bereich erstmals eine Radverkehrsanlage. Damit knüpft sie in nördlicher Richtung an die Wakefieldstraße, die über beidseitige Bordsteinradwege verfügt und gen Norden einen Anschluss an das Radnetz NRW bildet. Dadurch kann die im Westen liegende Erzbahntrasse erschlossen werden. Die Bauarbeiten zur Erneuerung der Edmund-Weber-Straße sind zum Großteil abgeschlossen. Der in südlicher Richtung nach Bochum liegende Abschnitt der Edmund-Weber-Straße, zwischen Hordeler Straße und Magdeburger Straße, soll künftig ebenfalls umgestaltet werden. Hierfür ist der Grunderwerb der Flächen zu vollziehen. Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Gremien ist der Bauabschnitt für 2026/27 angedacht.

- **Prüfung von Maßnahmen zur Reduzierung verkehrlicher Probleme durch den Hol- und Bringverkehr an der Grundschule Europaschule Königstraße**

Die aus dem Hol- und Bringverkehr an der Grundschule Europaschule Königstraße hervorgehenden Probleme, wie das erhöhte Verkehrsaufkommen und das Zuparken des Wendehammers Königstraße sowie der Privatstraße Brauwasserweg durch sog. Elterntaxis, werden u.a. in der AG „Kinder- und Jugend-Mobilität sowie im Arbeitskreis für Mobilität behandelt. Die genannten Straßen werden zudem regelmäßig von der Verkehrsüberwachung kontrolliert.

- **Ausbau der Mobilstation Auf der Wenge**

Die 2019 vom Rat der Stadt beschlossenen „Integrierten Gesamtstrategie für klimafreundliche Mobilität“ sieht als Maßnahmen u.a. den Aufbau und Betrieb von Mobilstationen vor, so auch am ÖPNV-Verknüpfungspunkt Auf der Wenge. Die Haltestelle wird von vier Buslinien und der Straßenbahnlinie 306/3016 bedient. Die nördlichen und südlichen Bereiche des Sankt-Jörgen-Platzes bieten zurzeit Kfz-Stellplätze, eine Fahrrad-Verleihstation von metropolradruhr, Ahnlehnbügel, Fahrradboxen des Systems „DeinRadschloss“ und eine Ladesäule mit zwei Stellplätzen für Elektrofahrzeuge. Die bestehenden Angebote sollen um eine Informationsstele, eine überdachte Rad-Abstellanlage (mind. 16 Plätze), eine E-Scooter-Stellfläche sowie ein dynamisches Fahrgast-Informationssystem (DFI) erweitert werden.

Abbildung 17: Bestehendes Mobilitätsangebot Auf der Wenge

Quelle: Eigene Aufnahmen

- **Ausbau E-Ladesäulen-Infrastruktur z.B. im Kontext Quartiersgarage ehem. Stadtarchiv oder auf Supermarkt-Parkplätzen**

Die bestehende E-Ladesäulen-Infrastruktur im Quartier ist derzeit insgesamt als defizitär zu werten. Es sind lediglich zwei Normladedepunkte am Sankt-Jörgen-Platz vorhanden. Nach aktuellem Stand werden die Stadt Herne und die Stadtwerke den Ausbau der Ladeinfrastruktur voraussichtlich nicht selbst verfolgen. Eine Ausweitung des Angebotes soll vorrangig durch kommerzielle Anbieter auf privaten Grundstücken (z.B. Supermarkt-Parkplätze) erfolgen. Potenziale im Quartier sind vorhanden. Im Kontext der Planung einer Quartiersgarage (s.o.) sollten aber auch E-Ladesäulen vorgesehen werden.

3.4 Handlungsfeld öffentliche und soziale Infrastruktur

Das Quartier verfügt bereits über eine breit aufgestellte soziale, familienorientierte, Senioren- und Pflegeinfrastruktur in Verbindung mit gesundheitsrelevanten Einrichtungen und ist vor dem Hintergrund einer unterdurchschnittlich ausgeprägten Armutsgefährdung sowie einer insgesamt stabilen Bevölkerung (trotz tlw. hohen Alters) gut für die Zukunft aufgestellt, weshalb im Handlungsfeld öffentliche und soziale Infrastruktur nur wenige Maßnahmenvorschläge gemacht werden:

- **Ausbau des Kinder-, Jugend- und Kulturzentrums „Der Heisterkamp“ zu einem integrierten Stadtteilzentrum (außerhalb des Quartiers)**

Das nördlich an das Quartier grenzende Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum „Der Heisterkamp“ wird im Rahmen des Stadtumbaus „Wanne-Süd“ für rund 6 Mio. Euro zu einem integrierten Stadtteilzentrum ausgebaut. Durch Umbaumaßnahmen, eine energetische Sanierung, eine punktuelle bauliche Erweiterung des Hauptgebäudes, Schaffung von Barrierefreiheit im gesamten Haus, einer Neugestaltung der angrenzenden Spielflächen (Spielplatz u. Skatepark) sowie der Errichtung eines Bewegungsparcours im Sportpark Eickel, werden die Einrichtung und die Außenanlagen einer erweiterten Nutzergruppe zur Verfügung stehen und Raum für zivilgesellschaftliches Engagement bieten. Von dieser Angebotsverbesserung werden auch die Kinder und Jugendlichen im angrenzenden Quartier Eickel-Kern profitieren.

- **Umbau / Sanierung der Grundschule Europaschule an der Königstraße**

Die Bezirksvertretung Eickel hat die Durchführung der Generalsanierung der Grundschule Europaschule Königstraße sowie die Erweiterung des Raumprogramms der Schule entsprechend der fortbestehenden 3-Zügigkeit durch Errichtung eines Erweiterungsgebäudes (inkl. der Ergänzungseinrichtung) beschlossen. Dafür werden zum Schuljahr 2024/25 acht Containermodule auf dem Schulgelände aufgestellt, um die Klassenräume sanieren sowie eine Mensa für die Offene Ganztagschule (OGS) bauen zu können. Die Herstellung der Außenanlagen ist für den Zeitraum von Mitte 2025 bis Anfang 2026 angedacht. Die endgültige Fertigstellung aller Maßnahmen ist für Spätsommer 2027 vorgesehen.

- **Prüfung von Möglichkeiten zur Errichtung eines Multifunktionssportplatzes mit Freilufthalle an der Reichsstraße**

Der Verein TC Parkhaus beabsichtigt auf Vereinsgelände an der Reichsstraße auf der Fläche des ehem. Volleyball-Feldes die Errichtung eines Multifunktionssportplatzes mit Freilufthalle. Es besteht die Idee eine überdachte Spielfeldfläche von 30 x 15 Metern zu errichten, die Platz für Fußball, Basketball, Beachtennis, Kleinfeldtennis, Bewegungsspiele, Zirkel-, Konditions- und Koordinationstraining bieten soll. Aspekte der Realisierung (Finanzierung und Nutzung) sind noch ungeklärt und sollen von Seiten der Stadt in Verbindung mit dem Verein geprüft werden. Da die Grundschule am Eickeler Park an der Reichsstraße derzeit über keine eigene Sporthalle verfügt, ist die Nutzung auch für den Schulsport sinnvoll.

3.5 Handlungsfeld Nahversorgung / lokale Ökonomie

Das Quartier umfasst den zentralen Versorgungsbereich / das Nahversorgungszentrum Eickel und verfügt über eine sehr gute Nahversorgung sowohl mit Gütern des täglichen Bedarfs als auch mit Gastronomie und gesundheitsbezogenen Dienstleistungen. Die Schließung des Drogeriemarktes im Jahr 2023 und der insgesamt signifikant gestiegene Leerstand von Ladenlokalen zeigen aber, dass auch das Eickeler Zentrum einem Anpassungsprozess unterliegt.

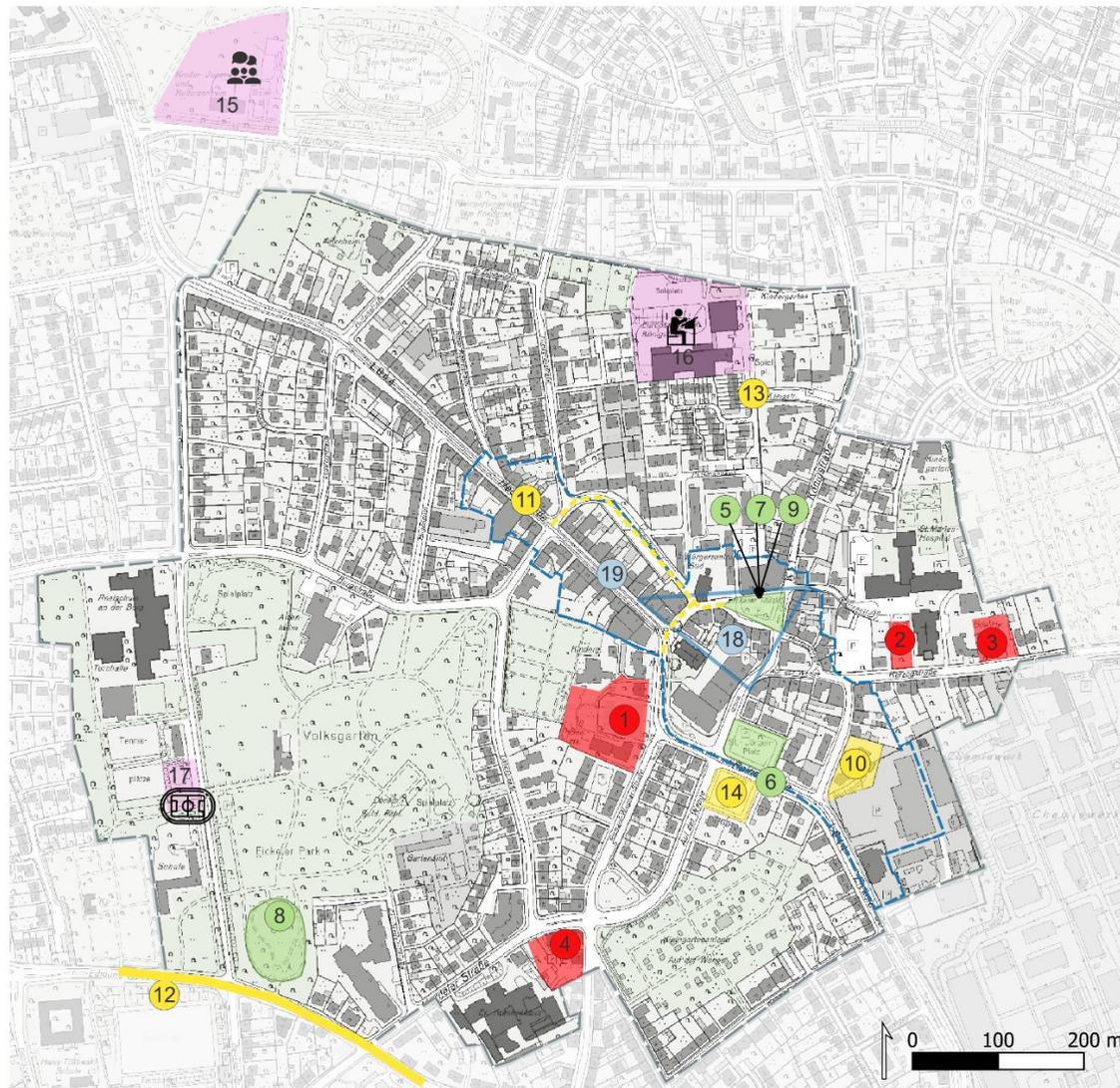
- **Prüfung möglicher Ansatzpunkte zur Stabilisierung des zentralen Versorgungsbereichs**

Um den zentralen Versorgungsbereich in seiner Funktion zu stützen und die Entstehung städtebaulicher Missstände zu vermeiden, sollten Möglichkeiten der beratenden Unterstützung der Immobilieneigentümer bei Vermietung bzw. ggf. auch dauerhaften Umnutzung leerstehender Ladenlokale geprüft werden. Fördermittelzugänge sind hierfür aktuell jedoch nicht erkennbar. Zumindest eine regelmäßige Aufnahme der Bestandssituation im ZVB kann durch die Stadt aber geleistet werden.

- **Verbesserung der Außendarstellung / Vermarktung des „kleinen Bermudadreiecks“**

Eine besondere Stärke des Eickeler Zentrums ist das breite gastronomische Angebot auf engem Raum. Die gemeinsame Außendarstellung der Gastronomen des „kleinen Bermudadreiecks“ könnte zu einer weiteren Profilierung und Etablierung des Standortes beitragen.

Karte 5: Räumliche Bezugspunkte von Maßnahmen im Quartier



Quartiersanalyse - Eickel-Kern

Massnahmen

Handlungsfelder

1. Wohnen und bauliche Entwicklung

- 1 Bauliche Entwicklung ehem. Vermessungs- und Katasteramt
- 2 Sanierung/ bauliche Ergänzung ehem. Pfarrhaus
- 3 Nachnutzung/ Neubebauung ehem. Gemeindehaus
- 4 Praxisgebäude/ Parkhaus am EVK

2. Wohnumfeld und öffentlicher Raum

- 5 Gestaltung Eickeler Markt
- 6 Entsiegelung Sankt-Jörgen-Platz
- 7 Quartierszisterne
- 8 Einleitung Regenwasser in den Teich
- 9 Stadt-Terrasse

3. Verkehr und Mobilität

- 10 Quartiersgarage/ ehem. Stadtarchiv
- 11 Radverkehrsführung Hauptstraße
- Alternative Radverkehrsführung
- 12 Umgestaltung Edmund-Weber-Str.
- Umgestaltung
- 13 Hol- und Bringverkehr Grundschule
- 14 Mobilitätsstation

4. Öffentliche und soziale Infrastruktur

- 15 Stadtteilzentrum Heisterkamp
- 16 Umbau/ Sanierung Grundschule
- 17 Sportplatz/ Freiluftthalle

5. Nahversorgung/ lokale Ökonomie

- 18 "Kleines Bermudadreieck"
- zentraler Versorgungsbereich (ZVB)
- 19 Stabilisierung ZVB

Quelle: eigene Darstellung auf Basis der DGK 5 Stadt Herne (2022) und FNK des RVR (2020)

4 Ausblick

Die für Eickel-Kern aufgezeigten Maßnahmenansätze weisen unterschiedliche Konkretisierungsgrade und Trägerschaften auf. Sie folgen aber einem klaren übergeordneten Leitmotiv, der Stabilisierung und Stärkung des Nahversorgungszentrums sowie der Wohnfunktion und der Weiterentwicklung des öffentlichen Raumes, insbesondere des Eickeler Marktes. Als Aspekt der weiteren Konkretisierung soll für den Eickeler Markt ein Entwurfsprozess mit partizipativem Entwurfsworkshop durchgeführt werden, um gestalterische Lösungen zu erarbeiten, mit denen der Platz als Gravitationszentrum des Ortsteils gestärkt werden kann.

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerung nach Altersgruppen.....	7
Abbildung 2: Ausschnitt Übersichtskarte des Rheinisch-Westfälischen Steinkohlenbezirks	9
Abbildung 3: Wohngebäude nach Baualtersklassen.....	11
Abbildung 4: Wohngebäude nach Anzahl der Wohneinheiten	12
Abbildung 5: Fassadenzustand der Wohngebäude nach Anzahl der Wohneinheiten (WE).....	13
Abbildung 6: Wohngebäude in Eickel-Kern nach Zugang zu Garten und Balkon.....	14
Abbildung 7: Grünanteil und Freiraumzugänge im Quartier (Auswahl)	17
Abbildung 8: Handlungskarte Klimafolgenanpassungskonzept Stadt Herne (2020).....	18
Abbildung 9: Fuß- und Radwegeverbindung ins und aus dem Quartier (Auswahl)	21
Abbildung 10: Nahversorgungsrelevante und soziale Infrastrukturen im Quartier (Auswahl)	25
Abbildung 11: Charakterisierung des Quartiers gemäß Befragung	27
Abbildung 12: SWOT-Matrix für das Quartier Eickel-Kern	32
Abbildung 13: Eickeler Markt.....	36
Abbildung 14: Mögliche Ansatzpunkte für Klimaanpassungsmaßnahmen	37
Abbildung 15: Stadt-Terrasse am Eickeler Markt 2023.....	38
Abbildung 16: WC-Haus im Eickeler Park und künstlerisch gestalteter Stromkasten	39
Abbildung 17: Bestehendes Mobilitätsangebot Auf der Wenge.....	41

Kartenverzeichnis

Karte 1: Abgrenzung des Quartiers Eickel-Kern	5
Karte 2: Schwarzplan Quartier Eickel-Kern.....	10
Karte 3: Wirtschaftliche Nutzungen und soziale Infrastrukturen im Quartier.....	23
Karte 4: Plangebiet Bebauungsplan 245 und Hervorhebung der städtischen Teilfläche	34
Karte 5: Räumliche Bezugspunkte von Maßnahmen im Quartier.....	43

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Haushalte nach ihrer Zusammensetzung.....	7
Tabelle 2: Anteile der Bevölkerung im Transferleistungsbezug.....	8
Tabelle 3: Positive Bewertungen des Quartiers gemäß Befragung	28
Tabelle 4: Prägende Orte oder Gebäude im Quartier	28
Tabelle 5: Probleme im Quartier gemäß Befragung.....	29
Tabelle 6: Gefallen des Eickeler Marktes	29
Tabelle 7: Künftige vorrangige Nutzungen auf Eickeler Markt gemäß Befragung	30

Anhang – Liste der interviewten Schlüsselpersonen

Herr Berger u. Frau Schmutzler (Wohnstätten Wahnne-Eickel)

Frau Dinger (Leitung des Kinder-, Jugend- und Kulturzentrums „Der Heisterkamp“)

Frau Gerth u. Frau Send (Eickeler Grünfinken)

Herr Hoppe (CDU-Fraktion)

Herr Lieder (ehem. Werbegemeinschaft Eickel)

Herr Meinken (Alte Drogerie Meinken – Destillerie Eicker und Callen)

Herr Oglu (Hülsmann Kneipe)

Herr Plickert (Bezirksbürgermeister, SPD-Fraktion)

Herr Plümpe (Pfarrer, Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel) u. Herr Stummbillig (Architekt)

Frau Scharpenberg (städt. Kita Königstraße)

Herr Schettler, Frau Bergmann (Schettler GmbH (Eickel-Center))

Frau Schlemminger (Direktorin Europaschule) u. Frau Meyer (Konrektorin Europaschule)

Herr Syberg (Stadtverordneter, SPD-Fraktion)

Frau Schlemminger (Rektorin Grundschule Europaschule Königstraße) u. Frau Meyer (Konrektorin)